Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Fünfundsechszigster Jahrgang.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

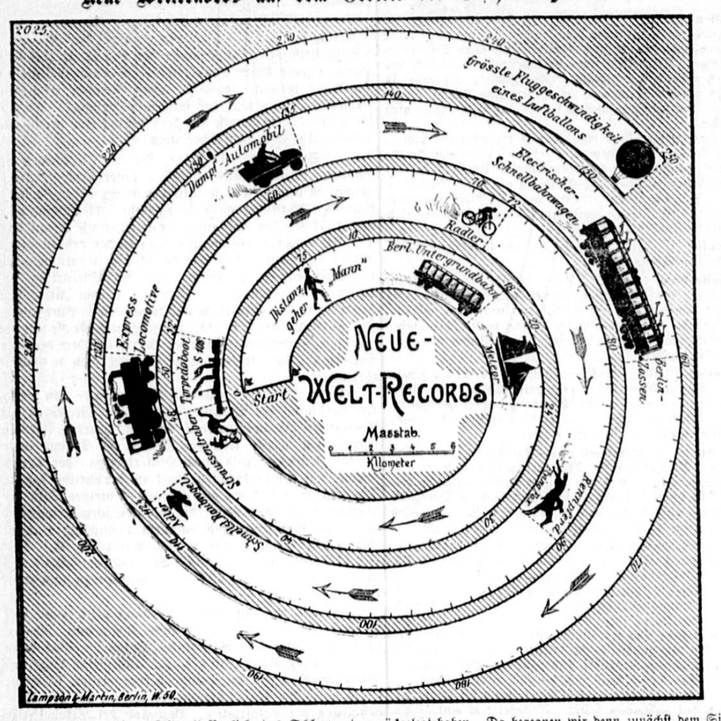
Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und hamburgischen Bezirk.

Nr. 162. **Montag, den 14. Juli** **1902.**

Neue Weltrekords auf dem Gebiete der Geschwindigkeiten.



Man braucht in unserer Zeit mit Vorliebe das Schlagwort „Zeit ist Geld," und neue Geschwindigkeitsrekorde erfüllen deshalb alle Kreise mit der gleichen Befriedigung. Gerade in letzter Zeit sind nun mehrfach auf den verschiedensten Gebieten, im Sport, im Verkehrsleben und selbst in der Natur Geschwindigkeiten erreicht, bezw. beobachtet worden, daß es gewiß unsere Leser interessieren dürfte, zu erfahren, in welchem Verhältnisse die damit aufgestellten Rekords zu einander stehen. Auf dem beistehenden Tableau haben wir deshalb eine Rennbahn dargestellt, auf der diese neuen Weltrekords durch die entsprechenden Figuren veranschaulicht werden. Die Bahn mußte des Platzes wegen spiralenförmig angelegt werden, da die einzelnen Rekords naturgemäß eine sehr große Differenz aufweisen. Die ganze Bahn ist an ihrem äußeren Rand in gleiche Zwischenräume eingeteilt, welche je einem Kilometer entsprechen. Aus dem Standort, den die verschiedenen Rekordaufsteller an dieser Skala einnehmen, kann man ersehen, welche Strecke sie innerhalb einer Stunde zurückgelegt haben. Da begegnen wir denn zunächst dem Sieger aus dem Distanzmarsch Dresden-Berlin, „Mann", welcher die annähernd 200 km lange Strecke mit der für einen Fußgänger ganz enormen Durchschnittsmarschgeschwindigkeit von 7,5 km pro Stunde zurückgelegt hat. Vor dem Distanzgeher erblicken wir bei Kilometer 18 einen Wagen der Berliner Untergrundbahn, welche als Beförderungsmittel innerhalb einer Stadt einen neuen Rekord geschaffen hat. Als ganz besonders hoch muß weiterhin die mit 24 km pro Stunde notierte Geschwindigkeit der neuen Kaiserjacht Meteor bezeichnet werden, welche dieselbe bei ihrer ersten Probefahrt erreicht hat. Ueberraschend wirkt für jedermann der von dem originellen Gefährt, welchem ein Strauß vorgespannt ist, aufgestellte Rekord von 48 km pro Stunde. Unmittelbar vor diesem dampft mit 50 km pro Stunde das neueste Torpedoboot S 108, das schnellste Schiff der deutschen Marine; es ist dies eine Leistung, die um so mehr beachtet werden muß, als diese Geschwindigkeit unter voller Ausrüstung des Bootes erreicht worden ist. Bekannt sind die von den Radlern aufgestellten Weltrekords, die bis auf 72 km in der Stunde heraufgeschraubt worden und damit vermutlich noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Während bei dem Radler eine derartige Leistung in erster Linie als das Produkt eines sorgfältigen Trainings erachtet werden muß, wird man in der Schnelligkeitsleistung eines Rennpferds mehr die vollendete, durch Zuchtwahl usw. zustande gekommene, körperliche Beschaffenheit als maßgebend zu betrachten haben. Flying Fox, der schnellste Vollblutrenner, stellte bekanntlich einen Rekord auf, der, auf eine Stunde ausgedehnt, einer Geschwindigkeit von 90 km entspricht. Bei weitem übertroffen wird diese Leistung von dem König der Lüfte, dem Adler, wohl des schnellsten von allem, was da kreucht und fleucht. Die Fluggeschwindigkeit dieses Raubvogels wurde durch Beobachtung gelegentlich auf 112,4 km pro Stunde berechnet. Damit steht der Adler nur wenig hinter dem schnellsten Expreßzug zurück, der es bislang auf 120 km gebracht hat. Daß damit aber noch nicht das Maximum an Schnelligkeit erreicht ist, mit welcher der Mensch sich auf der Erde vorwärts bewegen kann, erhellt aus den neuesten, von einem Dampf-Automobil auf der Rennbahn in Nizza aufgestellten Weltrekord von 135 km. Das schnellste, durch Maschinenkraft vorwärts getriebene Vehikel endlich dürfte der Motorwagen der elektrischen Schnellbahn sein, welcher auf der Versuchsstrecke Berlin—Zossen Ende des letzten Jahres seine Probefahrten absolvierte, und dabei als Maximalleistung eine Geschwindigkeit von 160 km pro Stunde erreichte. Damit sind die neuen Schnelligkeitsrekords wohl sämtlich erwähnt; um aber unsern Lesern zum Schluß noch einen Begriff von der größten Geschwindigkeit zu geben, mit welcher jemals ein Mensch von einem Punkt der Erde zum anderen gelangt ist, haben wir den aufgeführten Rekordbrechern noch einen Luftballon zugefügt, mit welchem einmal im Sturmwind eine Reise mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von 250 km pro Stunde gemacht worden ist. Es war dies die bekannte Luftreise des auf einer späteren Fahrt verunglückten Hauptmanns von Sigsfeld, welche ihn in wenigen Stunden von Berlin bis zur Herzegowina brachte.

Wissenswertes für Mieter und Vermieter von Wohnungen.

(Nachdruck verboten.)

C. Ende des Mietverhältnisses und Kündigung.

Ist die Mietzeit bestimmt, so endigt das Mietverhältnis mit dem Ablaufe der Zeit, für die es eingegangen ist, ohne daß es einer Kündigung bedarf, z. B. am 1. Oktober 1904, wenn bis dahin die Räume gemietet sind.

Ist die Mietzeit nicht bestimmt, so ist zur Herbeiführung einer Beendigung des Mietverhältnisses Kündigung erforderlich. Eine besondere Form ist für die Kündigung nicht vorgeschrieben.

Der Kündigende hat dafür zu sorgen, daß dem anderen Teil die Kündigung rechtzeitig zugeht; unterbleibt dies durch einen Zufall, z. B. durch ein Versehen der Post, so treffen den Kündigenden die Folgen. Wenn aber der andere Teil den rechtzeitigen Empfang der Kündigung durch sein Verschulden vereitelt, insbesondere die Annahme des frankierten Kündigungsschreibens verweigert, so gilt die Kündigung als rechtzeitig erfolgt.

Jedenfalls empfiehlt es sich, in unbedingt beweisfähiger Form zu kündigen. Erfolgt mündliche Kündigung, so ist der Beweis der erfolgten Kündigung mitunter schwer zu erbringen.

Bei Mietverhältnissen auf unbestimmte Zeit ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig; sie hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am fünfzehnten des Monats zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig; sie hat spätestens am ersten Werktage der Woche zu erfolgen.

Das Gesetz berechtigt den Mieter bezw. Vermieter zur Kündigung des Mietverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist in folgenden Fällen.

Wird dem Mieter der vertragsmäßige Gebrauch der gemieteten Wohnung ganz oder zum Teil nicht rechtzeitig gewährt oder wieder entzogen, z. B. an der sehr verwohnten Wohnung ist, obwohl Vermieter sich dazu verpflichtet hat, nichts gethan; die Tapeten sind schmutzig und defekt, die Decken schwarz u. a., so daß die Wohnung in diesem Zustande unbeziehbar ist, oder durch Sturm ist das Dach eines vermieteten Speichers so defekt geworden, daß es durchregnet und die aufgespeicherten Waren naß werden und Schaden leiden, u. a., so kann der Mieter ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Mietverhältnis kündigen. Die Kündigung ist erst zulässig, wenn der Vermieter eine ihm von dem Mieter bestimmte angemessene Frist hat verstreichen lassen, ohne Abhilfe zu schaffen. Der Bestimmung einer Frist bedarf es nicht, wenn die Erfüllung des Vertrags infolge des die Kündigung rechtfertigenden Umstandes für den Mieter kein Interesse mehr hat. Z. B. ein Geschäftsmann mietet auf 8 Tage einen Laden, um in demselben während des Jahrmarktes seine Waren zu verkaufen. Der Laden bedarf, bevor er benutzt werden kann, umfangreicher Ausbesserungsarbeiten, die der Vermieter bis zum Beginn des Jahrmarktes fertig stellen zu lassen zugesichert hat. Der Geschäftsmann kommt kurze Zeit vor dem Jahrmarkte und sieht, daß an dem Laden noch gar nichts geschehen ist. Die Ausbesserungsarbeiten würden soviel Zeit in Anspruch nehmen, daß der Jahrmarkt zu Ende ist, bevor der Laden benutzt werden kann. Die Benutzung des Ladens hat deshalb für den Geschäftsmann gar kein Interesse mehr, er tritt deshalb ohne weiteres vom Mietvertrage zurück.

Wegen einer unerheblichen Hinderung oder Vorenthaltung des Gebrauchs ist die Kündigung nur zulässig, wenn sie durch ein besonderes Interesse des Mieters gerechtfertigt wird. Z. B. jemand mietet ein Zimmer, um von dessen Fenster aus einen Festzug, welcher dort um 12 Uhr vorüberziehen soll, sich anzusehen. Das Zimmer wird ihm erst um 12½ Uhr zur Verfügung gestellt. Dann kann er von dem Miertvertrage zurücktreten, wenn der Festzug bereits vorüber ist; ist dies nicht der Fall, so ist die Ueberweisung des Zimmers um 12½ Uhr statt um 12 Uhr unerheblich, und der Mietvertrag bleibt bestehen. Bestreitet der Vermieter die Zulässigkeit der erfolgten Kündigung, weil er

---

Kinder sind sehr scharfe Beobachter, und sie werden oft die kleinsten Mängel entdecken. — Kinder brauchen Vorbilder, nicht Kritiker.

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinh. Ortmann.

Nachdruck verboten.

4)

Ilse antwortete nicht, aber man hatte auch wohl kaum darauf gerechnet, denn vom dritten Platz in der Garderobe her klang eine heitere weibliche Stimme:

„O, es war nicht in Memlingers Loge allein. Auch auf der anderen Seite zischten sie. Ich habe es ganz deutlich gehört."

„Das waren die drei Herren im ersten Rang, von denen jeder eine Gardenia im Knopfloch hatte. Ich kenne sie. Es sind intime Freunde von dem dicken Banquier. Vielleicht hatten sie sich vorher mit ihm verabredet."

„Warum nicht gar! Ebenso gut könntest du ja behaupten, die anderen wären für ihr Klatschen bezahlt gewesen. Es muß doch immer nicht gleich eine förmliche Kabale sein, wenn das Publikum mal jemanden abfallen läßt. Dergleichen ist Leuten, die über ihr Talent hinaus beschäftigt werden, wohl schon öfter passiert.

Ilse hörte kaum noch, was die beiden sprachen. Sie fühlte sich so unsäglich elend, daß die giftigen Pfeile schadenfroher Bosheit ihr keinen neuen Schmerz mehr zu bereiten vermochten. Nur der Name, den jene genannt hatten, klang ihr im Ohr nach. Sie hatte den Banquier ebensowenig als irgend einen anderen Zuschauer erkannt, aber sie zweifelte nicht daran, daß ihre Kolleginnen die volle Wahrheit sprachen. Und wenn es sich so verhielt, wenn der Erbärmliche gekommen war, sich für die erlittene Zurückweisung an ihr zu rächen, dann war das grausame Martyrium dieses Abends sicherlich noch nicht zu Ende. Sie mußte auf weitere Brutalitäten gefaßt sein, auf Mißhandlungen, denen sie vollkommen wehrlos preisgegeben war. Mit zermalmender Schwere fiel ihr das Bewußtsein ihrer Schwäche und Ohnmacht auf die Seele. Und ein Gefühl heißer Scham, daß gerade Theodor Rudeck ein Zeuge ihrer Demütigung sein mußte, drückte sie vollends zu Boden.

Als sie wieder zur Bühne hinabstieg, in leichter, duftiger Gesellschaftstoilette und mit Blumen im Haar, aber todestraurigen Antlitzes und mit fieberisch jagenden Pulsen, erfaßte der Direktor, der augenscheinlich an der Garderobentreppe auf sie gewartet hatte, freundlich ihre Hand.

„Lassen Sie den Kopf nicht hängen, liebes Fräulein! Noch ist nichts verloren. Man hat Ihnen vorhin schweres Unrecht gethan; aber es waren nur einige rohe Gesellen, und das Publikum ließ sich für einen Augenblick verblüffen. Sie haben es in der Hand, den Burschen eine gründliche Beschämung zu bereiten. Denken Sie daran, daß es vielleicht Ihre ganze künstlerische Zukunft ist, die von dem Verlauf des heutigen Abends abhängt.

Die Mahnung war gewiß sehr gut gemeint; aber bei der augenblicklichen Gemütsverfassung der jungen Schauspielerin hatte sie eine ganz andere als die beabsichtigte Wirkung. Hundertmal schlimmer als vorhin vor ihrem ersten Auftreten, fühlte sich Ilse von einer atemraubenden, nervenzerrüttenden Angst ergriffen. Sie antwortete dem Direktor fast ohne zu wissen, was sie sprach, und der erfahrene Mann blickte ihr mit besorgtem Kopfschütteln nach, als sie weiter ging, um zwischen der zweiten und dritten Coulisse auf ihr Stichwort zu warten.

Wenn der unbefangene Teil des Publikums vielleicht Willens gewesen war, das vorhin an Ilse Forbach begangene Unrecht wieder gut zu machen, so wurde es jetzt durch die Schauspielerin selbst an der Ausführung einer solchen Absicht gehindert.

Wie holdselig und herzgewinnend Ilse auch in ihrem weißen Mullkleidchen aussah, wie rührend auch während der ersten Minuten ihre demütig scheue Haltung wirkte — nach und nach wurde es doch selbst dem mildesten Beurteiler offenbar, daß diese schüchterne Unbeholfenheit dem Geist ihrer Rolle durchaus nicht entsprach.

Als sie abermals von der Scene abtrat, klatschte nur ein einziger Zuschauer oben im zweiten Rang, ein blasser junger Mensch, dem der Angstschweiß in großen Tropfen auf der Stirn perlte — und diesmal wurde der unzeitige Beifall nicht nur von dem dicken Memlinger und seinen hilfbereiten Freunden, sondern von der großen Mehrheit des Publikums energisch niedergezischt. Das Urteil über die Schauspielerin war damit gesprochen, zugleich waren aber auch die Hoffnungen, die der Direktor auf den Erfolg des neuen Stückes gesetzt hatte, gründlich zerstört, und es war ihm darum wohl kaum zu verübeln, daß bei seiner nächsten Begegnung mit Ilse der Ausdruck wohlwollender Freundlichkeit ganz und gar aus seinem Gesicht verschwunden war.

„Nun bleibt Ihnen ja nur noch übrig, mir auch den letzten Akt zu verderben," sagte er scharf. „Wenn man Sie auf den Proben gesehen hat, könnte man wahrhaftig glauben, daß Sie mir den Abend vorsätzlich verderben."

Mit gesenktem Köpfchen ging sie ohne ein Wort der Rechtfertigung an ihm vorüber. Was hätte sie denn auch sagen sollen, um sich gegen seine Vorwürfe zu verteidigen. Sie wußte, daß ihr Schicksal besiegelt sei, und eine stumpfe Gleichgiltigkeit begann allgemach an der Stelle der schrecklichen Nervenüberreizung zu treten. Mochte es gehen, wie es wollte, wenn nur diese Qual erst ein Ende hatte — dies langsame Martyrium, das fast zu hart war für die Widerstandsfähigkeit eines schwachen Weibes!

In ihrer letzten Scene hatte es noch einmal für kurze Zeit den Anschein, als ob sie das verlorene Wohlwollen des Publikums zurückgewinnen könnte. Die trostlos verzweifelten Worte, die ihr durch ihre Rolle vorgeschrieben wurden, kamen mit ergreifender Wahrheit von ihren Lippen. Aber gerade an der entscheidenden Stelle lachte jemand im Zuschauerraum laut auf, und nun war es um die Stimmung der anderen rettungslos geschehen. Ilse wußte mit voller Bestimmtheit, woher dies brutale Lachen gekommen war. Sie zuckte zusammen wie unter einem Peitschenhieb; aber sie erhob ihre Augen nicht zu der Loge des Banquiers, um etwa durch einen flehenden Blick sein Mitleid zu erbetteln. Mochte er seinen Triumph immerhin bis zum letzten Tropfen auskosten. Was war denn jetzt noch daran gelegen!

Unter eisigem Schweigen des Publikums fiel der Vorhang. Direktor und Regisseur, die mit ernsten Gesichtern bei einander standen, würdigten die unglückselige junge Schauspielerin keines Blickes, als sie an ihnen vorüber schritt. Die beiden Kolleginnen in ihrer Garderobe aber waren niemals so guter Laune gewesen als heute, und ihr Kichern klang Ilse noch in die Ohren, als sie hastig abgeschminkt, und umgekleidet, scheu und verstohlen wie eine Verbrecherin der kleinen Künstlerpforte zustrebte.

Ihr armer Kopf war so schwer und wüst von all dem Schrecklichen, was sie während der beiden letzten Stunden durchlebt hatte, daß drinnen nur noch Raum war für den einzigen Gedanken — für den Gedanken an Theodor Rudeck, und für eine einzige Hoffnung, — daß er das rechte Wort finden würde, sie zu trösten in dieser Schmach, unter deren zermalmendem Gewicht sie beinahe erlag.

Im unsicheren Schein der Gaslaterne vor dem Schauspielerausgang gewahrte sie die Gestalten zweier Wartenden — die eines schmächtigen Jünglings und die eines langen, hageren Mannes mit schmaler Brust und abfallenden Schultern. Sie erkannte die beiden auf der Stelle als ihren Bruder und den Regierungs-Baumeister Steinäcker, den dritten aber, den, nachdem ihre arme gemarterte Seele in verzweifelter Sehnsucht schrie, suchten ihre Augen vergebens auf dem weiten, jetzt menschenleeren Platze.

4.

Theodor Rudeck hatte nur dem ersten Aufzug des neuen Stückes beigewohnt. Als er beim Beginn des Zwischenaktes, im Herzen flammende Entrüstung, in den Gang hinausgeilt war, um sich bei den Logenschließern nach dem Namen des feisten Gesellen zu erkunden, der bei Ilses Abgang so brutal gezischt hatte, war ihm eine weitere Ueberraschung von ganz anderer Art zu teil geworden.

Ein älterer Mann, der schon seit einer Viertelstunde unruhig wartend dort gestanden, trat ihm, bescheiden den Hut abnehmend, in den Weg.

„Verzeihen Sie, Herr Rudeck, — aber eine Nachricht von äußerster Wichtigkeit —"

Mit grenzenlosem Erstaunen hatte Rudeck seinen ersten Buchhalter erkannt, und das Gesicht des Mannes weissagte ihm wenig Gutes.

„Sie hier, Schaarschmidt? Sie sind mir nachgereist? Und meinetwegen kommen Sie hierher in das Theater?"

„Jawohl! Ich bitte nochmals um Entschuldigung; aber ich glaubte damit nur meine Schuldigkeit zu thun, denn ich hielt eine mündliche Mitteilung für zweckmäßiger und sicherer als eine Depesche. Ich konnte gerade noch den Mittagszug erreichen. Der Name Ihres Hotels war mir ja bekannt, und als ich dort erfuhr, Sie seien im Theater, begab ich mich geradeswegs hierher."

„Mein Gott, und weshalb das alles? Hat sich denn zu Hause ein Unglück ereignet? Meine Schwestern —"

„Nein, dem Himmel sei Dank, Herr Rudeck — die jungen Damen befinden sich vollkommen wohl. Aber Morton Smith und Bloomfield in London stehen unmittelbar vor dem Bankerott."

Der junge Kaufmann wurde totenblaß und erfaßte krampfhaft den Arm des Buchhalters.

„Nein, Schaarschmidt, nein — das ist unmöglich! Sie sehen Gespenster — eine falsche Nachricht hat Sie betrogen."

„Hier ist das Telegramm unseres Londoner Korrespondenten. Der Fall der australischen Bank reißt allem Anschein nach die Firma mit sich ins Verderben.

Theodor Rudeck überflog das Blatt, und ein Ausdruck tiefster Niedergeschlagenheit trat auf sein hübsches Gesicht.

„Wenn die hier ausgesprochenen Befürchtungen sich in ihrem ganzen Umfange erfüllen, bin ich ruiniert", sagte er halblaut. „Haben Sie sich überzeugt, wie hoch wir engagiert sind?

Der Buchhalter zog noch einige weitere Papiere aus der Tasche.

„Hier sind die Auszüge und Aufstellungen, so gut ich sie eben noch in der Eile anfertigen konnte. Es handelt sich leider um sehr große Summen, Herr Rudeck.

„Um größere jedenfalls, als ich sie verlieren kann, ohne zu Grunde zu gehen. Meine armen Schwestern. Aber ich danke Ihnen für Ihre Pflichttreue, Schaarschmidt. Was raten Sie mir zu thun?"

„Vielleicht brauchen wir noch nicht jede Hoffnung aufzugeben. Es läßt sich möglicherweise ein Arrangement herbeiführen, das der englischen Firma über die Krisis hinweg hilft. Aber dazu bedarf es natürlich einer energischen, persönlichen Intervention, und ich würde es für das Beste halten, wenn Sie sich nach London begäben. Ich habe mich bereits über die Zuganschlüsse informiert. Wenn Sie heute abend von hier abreisen, können Sie den Blitzzug Köln-Ostende noch rechtzeitig erreichen. Aber Sie müßten dann allerdings in längstens fünfzig Minuten am Bahnhofe sein."

(Fortsetzung folgt.)

Gummersbach.
3½ % verzinst. Einmal gemacht werden.
ktagen geöffnet.

arlehnskasse
hausen
n Betrage von 3½ %
st dieselben zu
ie Post gemacht werden.

ißbodenlack,
70,
ußbodenlack,
40,
phaltlack,
Siccativ,
nzetinktur,
Leinöl,
streichfertig,
eißquaste
n Preisen
ermann,
adt.

ieg
nals die Mc Cormick-
zmaschinen, und wurde
der goldenen Medaille
eis, daß Mc Cormick-
und keine Konkurrenz
, Derschlag.

nerthüren,
Qualität,
rößen und Profilen
ert billigst
Schüler,
egburg.

Spareinlagen
ben je nach Kündigung bis
% verzinst beim Vorschuß-
rein Züchen, eing. Gen.
unbeschr. Haftpflicht zu
chen. Geschäftsbericht u. Spar-
ngungen franko zu Diensten

erzogl. Baugewerkschule
ust. 5. Nov. Holzminden Wir. 01/02
ust. 6. Oct. 480 Schüler.
asehinen- u. Mühlenbauschule
Verfg. Amt. Dir. L. Haarmann

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittl. Fachschule
für: Elektro- u. Maschinen-
Ingenieure, Elekt. u. Masch.-
Techniker u. -Werkmeister.
Director Jentzsch
Staatskommissar.

Weinstube
R. Fastenrath
Weinhandlung
Gummersbach
Bahnhofstr.
Ausschank
ausgewählter
Weine erster
Weingüter

Waldbröl.
Hotel zur Post,
gegenüber dem Bahnhof und
neben der Post.
rstes Haus für Geschäftsreisende am Platz, empfiehlt
ch einem verehrten Publi-
kum auf's beste.
Billardzimmer und Gesell-
schaftszimmer mit Piano
ur Verfügung. Vorzügliche
küche, Weine erster Firmen.
Ausschank von prima hellem
Bier und des berühmten
Nürnberger Tucherbräu.
Zimmer mit u. ohne Pension.
Ausspannung ohne Berech-
nung von Stallgeld.
Telephon Nr. 1.
Besitzer: Albert Lücke
(Hochhardts Nachfl.)

Gemahlene
Dalli-
Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.
Vertreter: Friedr. Schenk,
Gummersbach.

Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass.
Rex ia. deutsche Fabrikate.
Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie
L. Anweiler, Köln
liefert solche
mit 1jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen.
Katalog gratis.
Wiederverkäufer gesucht.
Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87,50.
Luxus Nr. 61 Nähmasch. Mk. 30

ilgemeine

den Gebrauch der Sache rechtzeitig gewährt oder vor dem Ablaufe der Frist die Abhülfe bewirkt habe, so ist er verpflichtet, für die Richtigkeit seiner Behauptung den Beweis zu führen.

Ist die Wohnung ungesund, das heißt, so beschaffen, daß die Benutzung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, so hat der Mieter das Recht, die Wohnung ohne vorherige Kündigung aufzugeben, und zwar auch dann, wenn er die gefahrbringende Beschaffenheit bei dem Abschlusse des Mietvertrags gekannt oder auf die Geltendmachung der ihm wegen dieser Beschaffenheit zustehenden Rechte verzichtet hat.

Der Vermieter kann ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Mietverhältnis kündigen, wenn der Mieter oder derjenige, dem der Mietr den Gebrauch der gemieteten Wohnung überlassen hat, ungeachtet einer Abmahnung des Vermieters einen vertragswidrigen Gebrauch der Wohnung fortsetzt, der die Rechte des Vermieters in erheblichem Maße verletzt, insbesondere einem Dritten den ihm unbefugt überlassenen Gebrauch beläßt, oder die Wohnung durch Vernachlässigung der dem Mieter obliegenden Sorgfalt erheblich gefährdet. Z. B. der Mieter überläßt ohne Genehmigung und gegen den Willen des Vermieters Räume seiner Wohnung einem Untermieter, so liegt ein vertragswidriger Gebrauch der Mieträume vor, und der Vermieter kann das Mietverhältnis kündigungslos auflösen und gegen den Untermieter die Räumungsklage anstrengen.

Der Vermieter kann ferner ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Mietverhältnis kündigen, wenn der Mieter für zwei aufeinanderfolgende Termine mit der Entrichtung des Mietzinses in Verzug ist. Die Kündigung ist ausgeschlossen, wenn sich der Mieter von seiner Schuld durch Aufrechnung befreien konnte und unverzüglich nach der Kündigung die Aufrechnung erklärt.

Unter Aufrechnung ist zu verstehen, daß der Mieter eine den Betrag des fälligen Mietzinses erreichende begründete Gegenforderung, der Einreden nicht entgegenstehen, an den Vermieter hat und dem Vermieter erklärt, daß er mit dieser Gegenforderung aufrechne.

Macht der Vermieter von dem ihm wegen vertragswidriger Benutzung der Wohnung oder wegen Nichtzahlung des Mietzinses zustehenden Kündigungsrechte Gebrauch, so hat er den für eine spätere Zeit ihm von dem Mieter im voraus entrichteten Mietzins mit Zinsen vom Tage des Empfanges an zurückerstatten.

Stirbt der Mieter, so ist sowohl der Erbe als der Vermieter berechtigt, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist. Z. B. stirbt jemand am 15. Oktober, so kann frühestens erst für den 1. April gekündigt werden. Der Tod des Vermieters berührt das Mietverhältnis nicht. Militärpersonen, Beamte, Geistliche und Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten können im Falle der Versetzung nach einem anderen Orte das Mietverhältnis in Ansehung der Räume, die sie für sich oder ihre Familie an dem bisherigen Garnison- oder Wohnorte gemietet haben, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist, z. B. ein Beamter erhält am 10. Oktober die Nachricht, daß er am 1. Januar nach einem anderen Orte versetzt wird. Er kann dann die Wohnung nicht für den 1. Januar kündigen, sondern für den 1. April. Für den 1. Januar hätte die Kündigung spätestens am 3. Oktober erfolgen müssen.

Nach dem bisherigen Rechte brach der Kauf die Miete, nach dem bürgerlichen Gesetzbuche gilt das Recht: Kauf bricht nicht Miete. Es bestimmt, daß, wenn die vermieteten Räume nach der Ueberlassung an den Mieter von dem Vermieter an einen Dritten veräußert werden, der Erwerber an Stelle des Vermieters in die sich während der Dauer seines Eigentums aus dem Mietverhältnis ergebenden Rechte und Verpflichtungen eintritt.

Der Veräußerer haftet als Bürge dafür, daß der Käufer seinen Verpflichtungen dem Mieter gegenüber nachkommt.

Von dieser Mithaftung wird er frei, wenn er selber dem Mieter den Eigentumsübergang angezeigt und dieser alsdann das Mietverhältnis nicht auf den ersten zulässigen Termin aufgekündigt hat. Unterläßt der Mieter die Kündigung, so muß angenommen werden, daß ihm der neue Vermieter genehm ist.

Zwangsverkauf bricht die Miete. Der Erwerber hat das Recht unmittelbar nach Erlangung des Zuschlags den Mietvertrag zu kündigen unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Die Kündigung muß jedoch zum ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist, später ist sie ausgeschlossen.

Gerät der Vermieter oder der Mieter in Konkurs, so bleiben die gesetzlichen oder die im Mietvertrage vereinbarten Kündigungstermine bestehen. Kündigt bei dem Konkurse des Mieters der Konkursverwalter vor Ablauf der kontraktlichen Zeit die Wohnung des Mieters, so kann der Vermieter einen Ersatz für den durch die Aufhebung des Mitverhältnisses ihm entstehenden Schaden, jedoch nicht als Vorzugsgläubiger, sondern als gewöhnlicher Konkursgläubiger fordern.

—:—

Die Resolution der Burenführer in Vereeniging vor Unterzeichnung des Friedens liegt nunmehr in einem Briefe aus Pretoria vom 13. v. Mts. im Wortlaut vor. Das Schlußstück ist ein wertvolles geschichtliches Zeugnis für die Lage, die die Buren zur Waffenstreckung veranlaßt hat. Es lautet:

„Diese Versammlung von Vertretern des Volkes beider Republiken der südafrikanischen Republik und des Oranjefreistaates, gehalten in Vereeniging vom 15. bis zum 20. Mai 1902, hat mit Bedauern von den Bedingungen Seiner Majestät Regierung Kenntnis genommen, welche dieselbe für die Beendigung der Feindseligkeiten stellt, und auch von ihrer Mitteilung, daß diese unverändert angenommen oder abgelehnt werden müssen. Sie bedauert, daß Seiner Majestät Regierung sich absolut geweigert hat, mit den Republiken auf der Basis unserer Unabhängigkeit zu unterhandeln oder unseren Regierungen zu gestatten, sich mit unseren Deputationen in Europa in Verbindung zu setzen.

„Unser Volk ist immer der Ansicht gewesen, daß es nicht allein auf Grund des stehenden Rechts, sondern auch infolge der großen materiellen und persönlichen Opfer, die es für die Unabhängigkeit gebracht hat, einen begründeten Anspruch auf diese Unabhängigkeit hat.

„Diese Versammlung hat den Zustand von unserem Land und Volk ernstlich erwogen und zwar vor allem folgende Punkte, nämlich:

„1. Daß die von den englischen Militärbehörden eingeschlagen Kriegspolitik zu einer allgemeinen Verwüstung des Grundgebietes beider Republiken, zum Niederbrennen der Wohnsitze und Dörfer, sowie zur Vernichtung aller Existenzmittel und Zerstörung aller Hilfsmittel geführt hat, welche für den Unterhalt unserer Familien, den Bestand unserer Kriegsheere und die Fortsetzung des Krieges notwendig sind.

„2. Daß die Wegführung unserer gefangenen Familien zu einem unerhörten Zustand von Leiden und Krankheiten geführt hat, so daß in kurzer Zeit ungefähr 20 000 unserer Lieben dort gestorben sind und die fürchterliche Aussicht besteht, daß bei Fortsetzung des Krieges unser gesamtes Geschlecht auf diese Weise aussterben kann.

„3. Daß die Kaffernstämme innerhalb und außerhalb der Grenzen der Gebiete beider Republiken fast alle bewaffnet sind und an dem Krieg gegen uns teilnehmen und durch die Begehung von allerhand Greuelthaten in vielen Distrikten einen unerträglichen Zustand geschaffen haben. So ist es noch unlängst im Vrijheiddistrikt geschehen, daß 56 Buren auf einmal auf scheußliche Weise ermordet und verstümmelt worden sind.

„4. Daß durch Proklamationen der Feinde, mit deren Ausführung bereits begonnen worden ist, die noch kämpfenden Bürger mit Verlust all ihrer beweglichen und unbeweglichen Habe und so mit vollständigem materiellem Untergang bedroht sind.

„5. Daß es durch die Kriegsumstände für uns seit langem unmöglich geworden ist, die vielen Tausende von unseren Heeren gemachten Kriegsgefangenen festzuhalten und daß wir so dem britischen Heer wenig Schaden zufügen können, während die durch die britische Heeresmacht gefangenen Bürger außer Landes gebracht werden, und daß, nachdem der Krieg fast drei Jahre gedauert hat, nur noch ein kleiner Teil von der Streitmacht übrig bleibt, mit der wir den Krieg begonnen haben.

„6. Daß dieser kämpfende Ueberrest, der nur einen kleinen Teil unseres Volkes ausmacht, gegen eine überwältigende Uebermacht des Feindes zu kämpfen hat und sich in dem thatsächlichen Zustand von Hungersnot und Entbehrung der nötigsten Lebensbedürfnisse befindet und daß wir trotz unserer äußersten Anstrengung unter Aufopferung von allem was uns lieb war, nach redlicher Ueberlegung auf einen eventuellen Sieg nicht mehr rechnen konnten.

Diese Versammlung ist daher der Ansicht, daß kein berechtigter Grund mehr vorliegt, zu erwarten, daß durch eine Fortsetzung des Krieges das Volk seine Unabhängigkeit bewahren könne, und sie glaubt, daß unter diesen Umständen das Volk nicht berechtigt ist, den Krieg fortzuführen, da dies nur zu dem gesellschaftlichen und materiellen Untergang, nicht nur von uns selbst, sondern auch von unseren Nachkommen führen kann.

Gezwungen durch vorstehende Umstände und Erwägungen, trägt diese Versammlung bei den Regierungen darauf an, die Bedingungen der Regierung Seiner Majestät anzunehmen und namens des Volkes beider Republiken zu zeichnen."

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Juli. Von des Kaisers Nordlandsreise berichtet man: Der Deutsche Kaiser empfing Freitag vormittag den früheren französischen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, der Donnerstag abend an Bord der „Ariadne" in Odde angekommen ist. Waldeck-Rousseau, der Eigentümer der Yacht „Ariadne", Menicz, sowie die übrige auf der Yacht befindliche französische Gesellschaft wurde zur Abendtafel auf der „Hohenzollern" geladen. — Gestern wurden von den Herren des kaiserlichen Gefolges prächtige Kranzspenden am Denkmal des Leutnants v. Habnke niedergelegt. Am Vormittag stattete eine mit dem Dampfer „Mira" hier eingetroffene Reisegesellschaft von 31 Personen auf kaiserliche Einladung einen Besuch an Bord der „Hohenzollern" ab. Die Stadt Odde und sämtliche Schiffe im Hafen tragen Flaggenschmuck.

— Im Juliusturme bei Spandau liegen bekanntlich 120 Millionen in 10- und 20-Markstücken bar für eine Mobilmachung. Der Schatz wurde am Mittwoch einem neuen Rendanten übergeben und dabei zugleich, wie regelmäßig von Zeit zu Zeit, festgestellt, daß der Schatz unversehrt ist.

— Die Grenze zwischen Englisch-Uganda und Deutsch-Ostafrika soll geregelt werden. Die englischen Vertreter, zwei Majore, sind am gestrigen Freitag von London nach Afrika abgefahren. Die beiderseitigen Vertreter werden am Westufer des Viktoria-Nyassa ihre Arbeiten erledigen.

— Was für Geschichten umlaufen, zählt Nr. 39 der „Zukunft" auf. Herr v. Miquel habe es schmerzlich empfunden, daß Herr v. Thielen ihm nicht mehr folgen wollte. So habe Herr v. Miquel einmal, auf Thielen weisend, gesagt: „Ich weiß, daß ich manche Fehler gemacht habe, da geht mein schlimmster." Sie weiß noch weitere Pikanterien zu berichten. Graf Bülow habe unlängst in Hubertusstock die Ansicht ausgesprochen, Herr Ballin könne wohl auch einmal Minister werden. Der Kaiser habe ihm darauf auf die Schulter geklopft und bemerkt: „Warum denn nicht Kanzler, lieber Bülow?"

— Während der Anwesenheit des Kaisers in Posen wird die dortige Polizei um 130 Schutzleute aus Berlin verstärkt.

— Das Religionsbekenntnis der Reichsbevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 wird vom Reichs-Anzeiger nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes mitgeteilt. Danach gab es am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reich 35 231 104 Evangelische (am 1. Dezember 1890: 31 026 810), 20 321 551 Katholiken (17 671 929), 586 948 Juden (567 884). Danach haben die Evangelischen zugenommen um 4 204 294, die Katholiken um 2 649 512, die Juden nur um 19 064. Verhältnismäßig ist der Zuwachs der Katholiken stärker.

— Die Vorlage eines Privatversicherungsrecht im nächsten Abschnitt der Reichstagssession dürfte wesentlich davon abhängen, ob die Tagung auch dann noch länger dauert, wenn der Zolltarif nicht zustande kommt. Im Reichsjustizamt kann die Fertigstellung des Entwurfs bis im September oder Oktober erwartet werden. Dann geht er noch an die Bundesregierungen. Im Frühjahr also könnte er im Reichstag vorgelegt werden, wenn dieser, wie gesagt, dann noch beisammen ist.

— Bei der Berufung des Generals Budde an die Spitze des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist, wie die „Neue Pol. Korr." aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ausdrücklich die Kanalvorlage als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben seiner ministeriellen Thätigkeit bezeichnet worden, und habe Staatsminister Budde geglaubt, diese Anschauungen jetzt übernehmen zu können, nachdem in den Anschauungen darüber, welche Ziele in der Zukunft eine umfichtige Verkehrspolitik zu erfüllen hat, eine größere Klärung und Vertiefung eingetreten ist. Es sei jedoch sehr unwahrscheinlich, daß die Vorlage schon in der nächsten Session den Landtag beschäftigen werde.

— Im Monat Mai d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen, ausschließlich der bayrischen, 6 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 3 bei Personenzügen), 21 Entgleisungen in Stationen (davon 5 bei Personenzügen), 1 Zusammenstoß auf freier Bahn bei Güterzügen, 10 Zusammenstöße in Stationen (davon 2 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 3 Reisende und 1 Bahnbediensteter getötet und 63 Reisende und 4 Bahnbedienstete verletzt.

— Der polnische Turnverein in Herne hatte am 1. Februar eine Versammlung abhalten wollen, sie wurde jedoch polizeilich verboten, weil in polnischer Sprache verhandelt werden sollte. Die Polen verlangten richterliche Entscheidung, und das Gericht hat jetzt das Polizeiverbot für unzulässig erklärt, da die deutsche Sprache nicht als die ausschließliche Verhandlungssprache in öffentlichen Versammlungen anzusehen sei, ja das Gericht verurteilte außerdem die Herner Polizeibehörde zur Tragung der Gerichtskosten, sowie zur Rückerstattung von 100 Mark an den polnischen Turnverein für dessen Auslagen zur Einberufung der (verbotenen) Versammlung. — Dieser Gerichtsbeschluß ist von größter politischer Bedeutung. Die Polen werden fortab darauf bestehen, daß sie in ihren Versammlungen nur polnisch sprechen, und so könnten wir es erleben, daß in unserem Westen, in dem das Polentum reißende Fortschritte macht, bald Volksversammlungen in großer Zahl abgehalten werden, in denen man nur die polnische Sprache hört; alle Polenvereine werden sich auf den Herner Gerichtsbeschluß berufen, der für sie ein Agitationsmittel bildet, wie sie es sich besser kaum wünschen konnten. Der Herner Fall erneuert aber nur den Streit über unser deutsches Sprachenrecht, über das Klarheit und Sicherheit zu schaffen in erster Linie dem preußischen Landtag obliegen muß.

Posen, 12. Juli. Der König von Italien traf heute vormittag 10 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 6 mit ihren direkten Vorgesetzten aufgestellt. Von den Zivilbehörden war der Polizeipräsident v. Hellmann zur Begrüßung erschienen. Als der Zug einlief, entstieg der König dem Wagen, reichte dem kommandierenden General v. Stülpnagel die Hand und nahm die Meldung entgegen. Darauf stellte General v. Stülpnagel den Polizeipräsidenten und die höhern Offiziere vor, denen der König die Hand drückte. Nachdem der König die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten und einen Vorbeimarsch entgegengenommen hatte, verabschiedete er sich von den Herren in liebenswürdiger Weise und fuhr nach einem Aufenthalt von 10 Minuten weiter.

Wien, 12. Juli. Die beiden Ministerpräsidenten Körber und Szell haben in den neuen gemeinsamen Beratungen in Wien, wenn auch nicht alle, so doch mehrere bedeutsame Differenzen ausgeglichen. Sie hoffen, einen wirtschaftlichen Ausgleich nun doch noch zustande zu bringen. (Die glückliche Wendung ist jedenfalls auf ein Machtwort des Kaisers und Königs zurückzuführen. Vor kurzem wollten sie sich bekanntlich überhaupt nicht mehr sehen.)

— Infolge des behördlichen Verbots der morgigen Jahresfeier der Schlacht von Tannenberg erschien gestern eine Abordnung von Veranstaltern des beabsichtigten Umzuges bei der Krakauer Polizeidirektion, um Einspruch gegen das Verbot zu erheben. Die Abordnung erklärte nach der Voss. Ztg. dem Polizeidirektor, der Umzug werde unter jeder Bedingung, selbst wenn geschossen würde, stattfinden.

Brüssel, 12. Juli. Das Heer soll von 45 000 auf 40 000 Mann herabgesetzt werden.

Amsterdam, 12. Juli. Prinz-Gemahl Heinrich ist am Donnerstag abend auf Schloß Schaumburg eingetroffen. Er wurde auf Bahnhof Diez von der Königin empfangen und sehr herzlich begrüßt. Einige ausländische Blätter hatten schon wieder die Thatsache, daß der Prinz seine junge Frau Wochen lang allein ließ, hämisch glossiert.

London, 12. Juli. Nach dem ärztlichen Bericht von gestern vormittag hat der König fortdauernd guten Schlaf. Die Besserung im Befinden macht in jeder Beziehung weitere Fortschritte. — Reuters Bureau erfährt, es werde keine amtliche Einladung an die fremden Höfe zur Krönung ergehen.

— An der Militärakademie in Sandhurst brach jüngst Feuer aus. Da Kadetten der That verdächtig sind, keiner aber sich meldete, wurden 29 Kadetten von der Anstalt zeitweilig verwiesen. Wie im Unterhause, so verteidigte auch im Oberhause die Regierung diese Maßnahme; sie bedaure, so streng vorgehen zu müssen, allein die Zucht gebiete es.

— Kitchener wurde heute vormittag bei der Landung in Southampton mit einem wahren Beifallssturm empfangen. Der Mayor der Stadt hieß ihn willkommen, worauf Kitchener ein Ehrenbürgerbrief für den Kreis Southampton überreicht wurde. Um 10¾ Uhr vormittags fuhr Kitchener nach London. Alle heute früh hier eintreffenden Züge brachten Tausende von Menschen aus den Provinzen nach der Station Paddington, wo Kitchener ankommt. Vor dem prächtig geschmückten Bahnhof und längs des Weges, den Kitchener durchfährt, sind gewaltige Menschenmassen versammelt, welche zum Teil auch die für die Krönungsfeierlichkeiten errichteten Tribünen besetzt halten, sogar die Dächer der Häuser sind mit Zuschauern besetzt. Kitchener traf mittags um 12¾ Uhr auf der Paddingtonstation ein und wurde vom Prinzen von Wales herzlich begrüßt. Auf dem Wege zum St. Jamespalast, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfindet, bereitete ihm die Menge stürmische Huldigungen. Die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen auf dem Balkon des Buckinghampalastes kurze Zeit, bevor Kitchener auf dem St. Jamespalast vorüberkam, und verweilten dort, bis der Zug vorüberkam. Im ersten Wagen saßen der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught, im zweiten der Herzog von Cambridge, im dritten einige Stabsoffiziere. Nach einem Zeitraum von einigen Minuten erschienen drei offene zweispännige sgl. Wagen: im ersten saßen Kitchener und French, die anderen nahmen Kitcheners Generalstabschef Ian Hamilton und andere Mitglieder des Stabes ein. Nach einem zweiten Zwischenraum folgte Roberts zu Pferde an der Spitze eines glänzenden Gefolges. Auf dem ganzen Wege durch den Hyde-Park nach dem Buckingham-Palast bildeten indische und Kolonialtruppen Spalier. Zu dem zu Ehren Kitcheners im St. James-Palast gegebenen Frühstück waren nahezu 50 Personen geladen. Den Mittelplatz nahm der Prinz von Wales ein, ihm zur Rechten saß Kitchener, zur Linken der Herzog von Cambridge, gegenüber Lord Roberts. Unter den Gästen befanden sich die Minister Salisbury, Lansdowne, Brodrick, Ritchie, Earl of Selborne und der Unterstaatssekretär Raylord.

Paris, 12. Juli. In der letzten Sitzung des Senats wurde noch der Fall Hundert erörtert. Wie die Kammer, sprach auch der Senat der Regierung sein Vertrauen aus, daß sie der Schwindler mit allen Mitteln habhaft zu werden entschlossen sei.

Belgrad, 12. Juli. Die Königin wird voraussichtlich nun doch den König auf seiner Reise nach Rußland Ende September oder Anfang Oktober begleiten. Das Königspaar will von St. Petersburg über Konstantinopel heimkehren.

Konstantinopel, 12. Juli. In Serres war bekanntlich ein bulgarisches Wappenschild abgerissen worden, weil an Stelle des zurücktretenden Handelsagenten ein höherer Beamter dort eingesetzt worden war und die Pforte großbulgarische Bestrebungen auch hier vermutete. Der Fürst beschwerte sich, als er aus Rußland heimgekehrt war, sehr energisch, und die Pforte hat jetzt thatsächlich den Polizeichef abgesetzt und den neuen Agenten anerkannt. (Auch das ist ein Erfolg der Rußlandfahrt Ferdinands).

— Die Pforte hat die englische Botschaft in Konstantinopel ersucht, den britischen Konsul in Bassora abzuberufen, da er gegen die türkische Autorität am Persischen Golf agitiere.

Bloemfontein, 11. Juli. Eine Anzahl von Buren-Offizieren und -Beamten der frühern Regierung weigerte sich, den in sehr bindenden Ausdrücken gehaltenen Treueid zu leisten; nur wenige aber wollten auch die Erklärung nicht unterzeichnen, worin König Eduard anerkannt wird. — Der Basutohäuptling Joel ist auf den 20. Juli nach Maseru vorgeladen worden.

Vancouver (Britisch-Columbien), 11. Juli. Hier aus Australien eingetroffene Nachrichten melden, die Eingeborenen der Salomonsinseln drohten, alle Weißen auf der Inselgruppe zu ermorden, um sich dafür zu rächen, daß ihnen von Australien die Arbeit auf den Zuckerplantagen in Queensland verboten worden ist. Sie hätten bereits drei Weiße ermordet: den Kapitän eines zwischen den Inseln verkehrenden Schiffes, einen Missionar und dessen Frau.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 14. Juli.

* — Es besteht vielfach der Gebrauch, für Behörden bestimmte Briefsendungen an die Person des Vorstehers der Behörde zu adressieren. In der jetzigen Urlaubszeit der Beamten können durch dieses Verfahren unliebsame Verzögerungen eintreten, da mit der persönlichen Adresse versehene Briefe dem Beurlaubten nachgesandt werden. Es empfiehlt sich daher, dienstliche Schreiben nicht persönlich, sondern unter der Aufschrift der Behörden zu versenden.

*— Neue Kartoffeln werden von jung und alt stets mit Freuden begrüßt und doch ist man mitunter recht enttäuscht, man findet sie fade und glasig und weiß nicht woher das kommt. Man kann den Geschmack und das Aussehen neuer Kartoffeln verbessern, wenn man sie auf folgende Weise behandelt: Im Gegensatz zu den alten Kartoffeln, welche man frühzeitig schälen soll, müssen neue Kartoffeln erst kurz vor dem Kochen geschält und möglichst rasch aus dem Wasser herausgewaschen werden. Man setzt die Kartoffeln dann in kaltem, leicht gesalzenem Wasser aufs Feuer, kocht sie halb weich und gießt dies erste Kochwasser ab. Dann füllt man frisches siedendes Salzwasser auf die Kartoffeln und kocht sie hierin beinahe gar. Jetzt wird auch dies Wasser abgegossen und ein kleiner Guß kaltes Wasser auf die Kartoffeln gegeben. Offen stellt man dieselben dann an eine heiße Herdstelle, wo der überschüssige Wassergehalt verdampfen muß. Damit sie nicht etwa anbrennen, schüttelt man sie öfter um. Zuletzt streut man frischgehackte Petersilie über die Kartoffeln, die damit durchgeschwenkt werden. Alle Feinschmecker sowohl wie auch die nicht mit besonders feiner Zunge begabten Menschenkinder werden ob solcher gekochten neuen Kartoffeln der Köchin Lob singen.

* — (Spielplan des Kölner Residenz-Theaters.) Dienstag und Mittwoch: „Prinz Methusalem"; Operette von Johann Strauß. Donnerstag: „Die Dame aus Trouville". Freitag: „Wiener Blut". Samstag: „Die Dame aus Trouville".

* — (Düsseldorfer Ausstellung.) Samstag abend ½9 Uhr passierte der millionste Besucher das Rheinthor der Ausstellung. Die Nummer des Billets, E 150 149, wurde alsbald durch Transparent am Kuppelbalkon der Hauthalle bekannt gegeben. Herr Rentner Engelbert Braun aus Köln war der millionste Besucher. Er empfing aus diesem Anlaß von der Leitung eine prachtvolle goldene Uhr mit ebensolcher Kette.

z. **Strombach**, 14. Juli. Die vor 5 Wochen in Schwerte erlittene Niederlage hat unser wackerer Männerchor in dem gestern in Altenwörde bei Elberfeld stattfindenden Wettstreit wieder ausgewetzt. 31 Vereine nahmen in 4 Klassen und einer Quartett-Klasse daran teil. Der Strombacher Männerchor sang in der dritten Klasse mit 11 Vereinen und errang bei scharfer Konkurrenz im Klassensingen den 2. Preis. In der Ehrenklasse erreichte er mit dem Chor. „Den Toten vom Iltis" von Curti die höchste Punktzahl und somit den 1. Ehrenpreis. Im Wettstreit der III., IV. und Quartett-Klasse um die Hauptehrenpreise erfang sich der Verein mit dem herzigen Volksliede „Ach, die klarblauer Himmel" den 1. Hauptehrenpreis.

Köln, 10. Juli. (Prozeß Meumann.) Im weiteren Verlaufe des Prozesses gegen die Direktoren der Rheinischen Immobilienbank wurden mehrere Agenten vernommen, welche kleineren Leuten die Anlage ihres Geldes besorgten und durch Hinterlegung der Depotscheine mit der verkrachten Bank in Berührung kamen. Die Zeugen entwarfen ein überaus trauriges Bild der heutigen Lage jener Leute, die ihre gesamten Ersparnisse der Bank anvertraut und nunmehr vollständig ruiniert sind. Ein Zeuge verlor persönlich 60 000 M. Aus seinem Bezirk wurden 700 000 M., aus der Gegend von Moers sogar 1 200 000 M. an Depotscheinen zum Konkurs angemeldet.

— Der rheinische Wirte-Verband hielt heute hier seinen ersten Verbandstag im Hotel-Restaurant „Rheinischer Hof" unter dem Vorsitze des Hofwirtes Rieck-Bonn ab. Tamberg-Bonn schilderte die allgemeine Lage des Wirtsgewerbes als ungünstig, hervorgerufen in erster Linie durch die Entwickelung des Bezuges bei der Ausgestaltung der Lokalitäten. Bezüglich der Alkoholfrage beschloß man an den Kultusminister eine Eingabe abzusenden, in welcher als Radikalmittel gegen den übermäßigen Alkoholgenuß die Verminderung der Schankwirtskonzessionen empfohlen wird. Die Ruhezeiten-Verordnung der Angestellten wurde als hemmend für den Wirtsbetrieb bezeichnet. Man will Material sammeln und dann die Beseitigung der Mißstände beim Bundesrat beantragen. Ein weiterer Beschluß ging dahin, bei den maßgebenden Behörden eine gesetzliche Regelung und Ueberwachung der Automaten-Restaurants, insbesondere des unbeaufsichtigten Betriebes von alkoholhaltigen Getränken an Kinder, zu beantragen.

Lühne, 9. Juli. Heute morgen fand ein hiesiger Einwohner die Leiche eines neugeborenen Kindes, welche angefressen und von Hunden aus dem nahen Gehölz dorthin geschleppt worden war. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Königswinter, 10. Juli. Wegen Bankerotts stand gestern ein junger Kolonialwarenhändler vor der Bonner Strafkammer. Mit 10 000 M., die sein Vater hergegeben, hatte er vor zwei Jahren hierselbst ein Konsumgeschäft angefangen und dabei, um der Konkurrenz die Spitze bieten zu können, zahlreiche Waren unter Einkaufspreis verkauft. Die Folge davon war, daß ihm bald die Thür geschlossen wurde, nachdem die Passiven auf etwa 20 000 M. angewachsen waren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis.

Heddesdorf-Neuwied, 10. Juli. (Festfeier der Raiffeisen-Genossenschaften.) Heute vormittag um 10½ Uhr fand in der Festhalle ein Festakt statt, der durch den Erbprinzen zu Wied eröffnet wurde. Anwesend waren u. a. der Oberpräsident der Rheinprovinz, Nasse, und Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium, Geheimrat Hermes. Der Erbprinz hielt eine Ansprache, worin er betonte, daß das Fest einem Manne gelte, der sich durch sein Werk einen großen Namen auf geistigem und sozialem Gebiet geschaffen habe; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten. Geheimrat Hermes sprach seine Wünsche aus für das Weiterbestehen des bisherigen gegenseitigen Vertrauens zwischen Regierung und Genossenschaften. Oberpräsident Nasse forderte zu energischem Zusammenschluß und zur Pflege der Selbsthülfe auf, damit die Landwirtschaft immer mehr aus ihrer bedrängten Lage herauskomme. Nach weiteren Ansprachen begab sich die Versammlung nach dem Denkmal, das, wie schon mitgeteilt wurde, den Bildhauer Arnold Künne-Berlin zum Schöpfer hat. Um 1½ Uhr fand die Enthüllungfeier statt, die der Erbprinz zu Wied mit einer Ansprache einleitete, worin er der Beziehungen Raiffeisens zu seinem Vater gedachte und ein Hoch auf die Raiffeisen-Organisation ausbrachte. Alsdann fiel auf ein Zeichen des Fürsten die Hülle. Der Fürst zu Wied legte einen Kranz vor ihm nieder, wobei er die Versammlung aufforderte, treu festzuhalten an dem Werke Raiffeisens, damit nichts die Organisation erschüttern könne. Bildhauer Künne übergab das Denkmal dem Bürgermeister von Heddesdorf, worauf auch der Generaldirektor der Raiffeisenvereine, Heller, einen Kranz am Fuße des Denkmals niederlegte und gelobte, im Sinne Raiffeisens dessen Werk weiterzuführen.

Aachen, 11. Juli. Bei der Eröffnung der Heiligtumsfahrt hielt Herr Weihbischof Dr. Fischer von Köln eine Ansprache, der wir nach der „K. Volksztg." folgendes entnehmen: Der Herr Weihbischof Dr. Fischer knüpfte an die Worte des hl. Petrus, die der Kaiser in seiner Rede auf dem Aachener Rathause zitierte: „Es ist in keinem andern Heil, denn es ist kein anderer Name im Himmel den Menschen gegeben, in dem sie selig werden sollen." Redner pries die Heiligtumsfahrt als eine Kundgebung des Glaubens. In dieser Kundgebung an die Gottheit Christi sehe er die tiefere Bedeutung der Feier. Die Verehrung beziehe sich nicht auf den Stoff der Heiligtümer als solchen, sondern auf diejenigen, denen diese Stoffe gedient hätten. Was verschlägt es also selbst, wenn die Stoffe in Wirklichkeit unecht wären? Für die Verehrung seien die Stoffe doch nur das sichtbare und greifbare Mittel, um zu denen zu gelangen, denen sie zugeschrieben würden. Besonders bedeutsam sei die Aachener Heiligtumsfahrt als Glaubensbekenntnis in unseren Tagen. In unseren Tagen, in einer Zeit des reinen Naturalismus, sei ein solches Bekenntnis besonders wertvoll. Darum solle das Wort des hl. Petrus, das unser herrlicher Kaiser bei seiner Anwesenheit in dieser Kaiserstadt in feierlicher Weise wiederholte, die Signatur der Aachener Heiligtumsfahrt sein. Dieses Wort und diese That sei würdig des Herrschers, von dem kein Geringerer als Papst Leo XIII. ihm (dem Redner) vor anderthalb Jahren in einer Privataudienz mit voller Bewunderung gesagt habe, Wilhelm II. trage etwas von dem Geiste Karls des Großen in sich.

— Auf die Ermittelung eines in der Nacht zum Donnerstag in der Schloßstraße verübten Einbruchsdiebstahls, wobei Couponbogen und Schmucksachen im Werte von etwa 300 000 M. den Dieben in die Hände gefallen sind, ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden.

Düsseldorf, 10. Juli. (Dank des Kaisers.) Auf das an den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm des Handwerker-Kongresses ist die folgende Antwort eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen den in Düsseldorf zum Kongreß versammelten Handwerkern für den Huldigungsgruß und die Versicherung treuer Ergebenheit herzlich danken, auch den Beratungen besten Erfolg wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat, in Vertretung: v. Valentini, Geh. Oberregierungsrat."

Essen, 10. Juli. Auf nicht weniger als 18—20 000 Mark beläuft sich der Schaden, der am Sonntag in dem Vergnügungsetablissement „Tivoli" von der wütenden Volksmenge angerichtet wurde. Fortwährend noch finden Verhaftungen solcher Personen statt, welche der Teilnahme an jenem Zerstörungswerk verdächtig sind. Gestern nachmittag stattete der Vorsitzende des Grubenvorstandes der Zeche „Graf Beust", der das Etablissement gehört, Herr Hugo Stinnes aus Mülheim (Ruhr), dem „Tivoli" einen Besuch ab. Er war über das sich ihm dabietende Bild geradezu entsetzt und ordnete an, daß mit der Wiederherstellung des Restaurants sofort begonnen werde. Da der Skandal sich als Landfriedensbruch charakterisiert, wird die Gewerkschaft „Graf Beust" sich mit ihren Ansprüchen auf Schadenersatz höchstwahrscheinlich an die Gemeinde Stoppenberg wenden.

Bochum, 10. Juli. (Eine verwaiste Stadt.) Die „B. Ztg." schreibt: Gänzlich verwaist scheint zeitweilig unsere Stadt zu sein. Dieser Tage sprach ein Herr im hiesigen Rathause mit dem Ersuchen vor, ihm eine Bescheinigung des erfolgten Aufgebots zu erteilen, damit er auf Grund derselben in der Heimat mit seiner Braut die standesamtliche Trauung bewirken könne. Man bestellte ihn für den nächsten Tag, und als er da nun wiederkam, erhielt er den Bescheid, er könne die Bescheinigung erst in zwei oder drei Tagen erhalten, weil sowohl der erste, wie auch der zweite Bürgermeister verreist und überhaupt kein Beamter anwesend sei, der für den Magistrat rechtsgültig zeichnen könne. Der Herr, dessen Hochzeitstag bereits festgesetzt war, mußte mit einer von einem Unterbeamten bescheinigten Darstellung dieser Sachlage auf die Gefahr hin abreisen, daß der Standesbeamte in der Heimat seiner Braut sich mit diesem Schriftstück nicht begnügt und die standesamtliche Eintragung verweigert. Wäre uns nicht von zuständiger Seite aufs Bestimmteste versichert worden, daß diese Geschichte Wort für Wort wahr sei, wir würden sie ernstlich bezweifelt haben, denn wer sollte es wohl, meint die „Westf. Ztg.", für möglich halten, daß eine weit über 60 000 Einwohner zählende Stadt tagelang ohne irgend einen bevollmächtigten Vertreter des Magistrats verwaltet wird!

— (In geistiger Umnachtung.) Von einem harten Schicksal wurde gestern der auf dem hiesigen Südbahnhofe angestellte Telegraphenbeamte H. betroffen. Während des Dienstes wurde derselbe plötzlich von religiösem Irrsinn befallen. Er stürzte, eine Depesche in der Hand haltend, auf den Bahnsteig und kniete vor einem Schnellzug nieder. Der Zug erlitt dadurch eine kleine Verspätung, da man annahm, es sei ein Unglück passiert. Der Bedauernswerte wurde dem Augusta-Krankenhause zugeführt. Er hat Frau und ein Kind und war seit zwei Jahren hier angestellt.

Dortmund, 10. Juli. Ein hiesiger Bürger, Karl Trachte, hat während des südafrikanischen Krieges 5281,63 Mark in Liebesgaben für die notleidenden Burenfamilien gesammelt und an den Präsidenten Krüger abgeliefert, auch 19,6 Zentner Kleidungsstücke nach Südafrika gesandt. Trachte erhielt vom Staatspräsidenten Krüger ein herzliches Dankschreiben mit der Bitte, allen, die zu dem Werke der Wohlthätigkeit und Liebe beigetragen haben, des Präsidenten tiefgefühlten Dank zu übermitteln.

— (Auch ein Zeichen der Zeit.) Reger Verkehr herrscht gegenwärtig in den hiesigen Pfandleihanstalten. So soll z. B. die hiesige städtische Pfandleihanstalt gestern von annähernd 200 Personen in Anspruch genommen worden sein.

Siegen, 11. Juli. Die Eisengießerei von J. M. Buch in Weidenau brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt 73 000 M., ist aber durch Versicherung gedeckt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Juli. Im Prozeß Sanden und Genossen wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Nächste Sitzung Montag, wo die Plaidoyers beginnen.

— Aus der Weltstadt Berlin berichten dortige Blätter: Eine Verkehrsstörung verursachte kürzlich in der Gneisenaustraße ein Eichhörnchen. Das Tier war seinem Zwinger entwichen, und der frühere Besitzer machte nun vergebliche Versuche, den Ausreißer wieder einzufangen. Etwa 500 Menschen, darunter natürlich viele Kinder, beteiligten sich an der Jagd mit ohrenbetäubendem Indianergeheul. Als das Tier, von einem Baume zum andern gejagt, einer Dame auf den Hut sprang, so daß diese entsetzt aufschrie, kannte der „Jubel" keine Grenzen mehr. Straßenbahnwagen mußten anhalten, um nicht ein Unheil anzurichten. Schließlich entkam das Eichhörnchen in einen Garten, noch ehe jemand, was ernstlich beabsichtigt wurde, die Feuerwehr alarmieren konnte.

— Berlin ist die größte Grundbesitzerin Preußens, die Gesamtfläche der städtischen Rieselfelder hat jetzt die Größe von ca. 14 000 Hektar erreicht. Der Wert derselben beziffert sich nach den Anlagekosten auf 47 Mill. Mark für Hochbau, Kanäle und innere Ausrüstung, so daß Berlin bis heute zirka 116 Millionen Mark für Kanalisation ausgegeben hat.

— Nach den Abendblättern ist der Landtagsabgeordnete für Lauenburg-Bütow, Generalleutnant z. D. Heydebreck, gestern in Berlin von einer Droschke umgefahren worden. Er erlitt einen Schulterbruch und eine schwere Verletzung an einer Schläfe, so daß er in das Krankenhaus getragen werden mußte.

Breslau, 11. Juli. Wiederum kommen aus vielen Teilen Schlesiens Meldungen über ganz bedeutende Schäden, die das gestrige Unwetter angerichtet hat. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt, Wagen wurden umgeworfen, viele Häuser abgedeckt und die Bedachung fortgetragen. Mehrere Menschen wurden vom Blitz getötet. Die Fernsprechverbindung von Oberschlesien nach Berlin und Breslau ist gestört, viele Telegraphenstangen sind gebrochen. In Leobschütz sind mehrere Straßen fußhoch überschwemmt.

Emden, 10. Juli. Gestern war, laut Rhein Emsztg., eine Kommission von Interessenten in unserer Stadt anwesen, die sich über die Erwerbung eines Platzes behufs Errichtung einer großen Schiffswerft mit Schwimmdock schlüssig gemacht hat. Vorbedingung ist, daß Emden eine Seeschleuse in Abmessungen wie die Bremerhavener Kaiserschleuse erhält. Das Konsortium würde dann Einrichtungen treffen, daß die größten Ozean-Handelsdampfer sowie die Schiffe der kaiserlichen Kriegsmarine gebaut werden und in Dock und Reparatur gehen können.

Posen, 10. Juli. Bei einer im benachbarten Sedan stattfindenden Uebung der Luftschifferabteilung mit dem Fesselballon ereignete sich heute ein Unfall. Als der mit Gas gefüllte verankerte Ballon durch Mannschaften an der Leine geführt wurde, brach plötzlich ein Gewitittersturm aus, durch den die Mannschaften und der Ballon eine Strecke fortgeschleift wurden. Ein Mann Namens Barefel wurde derart in das Tau verwickelt, daß er erstickte, 2 Mann wurden schwer, 2 leicht verletzt.

Aus Sachsen. Zu dem seit Jahren angestrebten sächsischen Thalsperrenprojekt im Muldengebiet (Erzgebirge und Vogtland) sind nunmehr die Vorarbeiten eingeleitet. Im ganzen sind 20 Thalsperren mit rund 22 Millionen Kubikmeter Wasseraufspeicherung geplant. Die Kosten sind auf etwa 20 Millionen Mark veranschlagt.

Budapest. Eine hundertjährige Zuchthäuslerin ist dieser Tage aus der Strafanstalt Temesvar entlassen worden. Sie hatte 1897 einer Frau aus Fliegenpapier hergestelltes Gift verkauft, damit die Käuferin ihren Mann ermorden und einen andern heiraten konnte. Die damals 97jährige Greisin wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt und ist jetzt bedingungsweise entlassen worden.

Rom, 10. Juli. Der römische Ingenieur Benedetti hat einen kugelsicheren Panzer hergestellt, womit der Kriegsminister sowie die fremden Militärattaches in Villa Doria Versuche machten. Man schoß mit einem amerikanischen Revolver sowie mit einem italienischen kleinkalibrigen Gewehr auf ein Maultier, dem ein solcher Panzer angelegt war. Die Kugeln blieben im Panzer stecken oder fielen ab.

Newyork, 11. Juli. Nach Meldungen aus St. Thomas ereigneten sich am Dienstag auf St. Vincent binnen vier Stunden drei Erdbeben.

* Der Mensch als Bestie.

Ueber Robbenjagd und Robben-Industrie veröffentlicht R. Bach-Montreal im „Prometheus" einen Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: Auf einem der Eisfelder kommt eine große Robbenherde in Sicht; unter allgemeiner Aufregung wird vorsichtig weitergefahren, bis die erfahrenen Ohren der Jäger das Schreien der Jungen in der Nähe hören können, dann wird sofort beigedreht und die 200 bis 300 Männer stürzen sich auf das Eis; alle sind mit starken, oben mit Eisen beschlagenen Stöcken, wenige außerdem noch für den Notfall mit Gewehren bewaffnet. Das Geschrei der Jungen, das an das Weinen von an Schmerzen leidenden Kindern auf das lebhafteste erinnert, führt die Jäger unschwer auf die richtige Spur, mitten hinein in das friedliche Familienleben — nun beginnt die Schlächterei. Ein Schlag auf den Kopf der jungen Tiere tötet diese sofort. Das Messer wird hervorgezogen und im Nu haben gewandte Hände das Fell mit der darunter liegenden Fettschicht abgezogen. Der Körper selbst wird auf dem Eise gelassen, er scheint noch zu leben, doch dies ist nur eine mechanische Bewegung der Muskeln, die mit dem Eise in Kontakt kommen. Die Felle werden in kleine Haufen zusammengepackt und über das unebene Eis nach dem Dampfer geschleppt. Weiter geht die Mörderei, die Jäger verteilen sich auf dem Eise und entfernen sich oft meilenweit vom Dampfer, überall sieht man auf dem Eise die Blutlachen, die abgehäuteten Körper der Robben — an Bord schwimmt alles in Blut, die Decks werden schlüpfrig, der Geruch wird immer unausstehlicher, die Jäger sind mit Blut beschmiert, kurz, es ist kein appetitlicher Anblick, den man da zu genießen bekommt! Welche entsetzlichen Scenen, die sich hier in der eisigen Einsamkeit unter einer strahlenden, tausende von Eisbergen köstlich beleuchtenden Sonne abspielen! Und nun dazu noch das kläglich Wehgeschrei der armen Robbenmütter, die ihren Kopf vorsichtig durch die kleinen Löcher im Eise stecken, nach ihren schneeweißen Kindern suchen und nicht glauben wollen, daß die herumliegenden blutigen Körper alles sind, was von ihren Lieblingen übrig geblieben ist. Mit einem fast menschlichen Klagelaut stürzen sie sich dann wieder ins Meer, um dem nahenden Jäger zu entgehen.

*

* Versicherung gegen Zwillinge.

Bei Gelegenheit der Erkrankung des Königs Eduard wurde der verschiedenen merkwürdigen, auf dem Festlande nicht üblichen Versicherungszweige Erwähnung gethan, die in England zu Hause sind. Die originellste unter den originellen Versicherungen, die man bei einzelnen Londoner Versicherungsgesellschaften abschließen kann, ist, so schreibt das Neue Wiener Tagbl., die Versicherung gegen — Zwillinge! Sie ist von erfindungsreichen Versicherungstechnikern für diejenigen Familienväter erdacht worden, die es grade nicht als Segen betrachten würden, wenn der Himmel sie mit Zwillingen beschenken würde; ein Mann in kleinen Verhältnissen, selbst wenn er über ein weites, liebendes Vaterherz verfügt, braucht es ja auch thatsächlich nicht als angenehme Ueberraschung zu empfinden, wenn er neben das schon bereit stehende Kinderwägelchen plötzlich und unvermutet noch ein zweites stellen muß — ein solches Ereignis kann für einen bescheidenen Haushalt zu einer das Budget in schwerer Weise gefährdenden Katastrophe werden. Und so haben manche englische Versicherungsgesellschaften auch für besorgte Familienväter eine Art „Katastrophenversicherung" in ihr Programm aufgenommen; man kann sich für eine geringe Prämie bei ihnen gegen das Erscheinen von Zwillingen versichern, ja, wenn sich ein Unglücklicher, von besonders bösen Ahnungen bedrängt zeigt, so nehmen sie auch Versicherungen gegen — Drillinge und Vierlinge entgegen. Höher geht es dann wohl nicht mehr. Selbstverständlich sind die Versicherungssummen gewöhnlich keine sehr bedeutenden; dem Versicherten ist es ja in erster Linie nur darum zu thun, die Auslagen auf die Hand zu erhalten, die ihm aus einer nicht regelrechten Familienvermehrung erwachsen.

*

* Die Launen des Blitzes.

In Flône in Belgien tanzte man dieser Tage bei einem Gastwirt während eines heftigen Gewitters, als plötzlich der Blitz mit einem furchtbaren Krachen in den Kamin fuhr. Die Tänzer und Tänzerinnen standen vor Schreck wie versteinert da, und keiner dachte daran zu fliehen. Als aber die erste Erregung vorüber war, bemächtigte sich aller Anwesenden ein großes Staunen; sie waren alle in Neger verwandelt worden! Der Blitz hatte den Kamin gefegt und den ganzen Ruß in den Tanzsaal geschleudert. Der Schaden blieb auf einige verdorbene Toiletten beschränkt.

Die Verteilung der Vulkane über die Erde ist der Gegenstand einer interessanten farbigen Kartendarstellung in Heft 6 der von uns schon wiederholt angekündigten eigenartigen Kulturgeschichte, Weltall und Menschheit, in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig — Preis pro Heft 60 ₰). Die gleich ihren Vorgängern glänzend ausgestattete neue Lieferung enthält außerdem eine Fülle packender und zum Teil geradezu aktueller Vulkanbilder, so einen großen Aquarelldruck, der Ausbruch des Vesuvs im Jahre 1872, einen idealen Schnitt durch die Erdrinde mit den Verbindungskanälen zwischen dem glühenden Erdinnern und der Oberfläche, Humboldts viel umstrittene Zeichnung des Jorullo-Vulkan-Gebietes, mit den Tausenden, angeblich in einer Nacht entstandenen Kratern, ein Facsimile-Druck des interessanten Versuchs Athanasius Kirchers die Thätigkeit der Vulkane zu erklären, — eine Ansicht, der übrigens einer der bedeutendsten jetzt lebenden Forscher, Dr. Stübel, sich wieder genähert hat und endlich Bilder vom Krater des Mont Pelé und Souffrière, sowie von der zerstörten Stadt St. Pierre auf Martinique. Der zweite Teil der neuen Lieferung behandelt die Erdbeben-Forschung vom Beginn der neuen Zeit bis zur Gegenwart. Textil und illustrativ entspricht auch der neu zur Ausgabe gelangte Teil des Werkes den höchsten Anforderungen. Zu beziehen durch die Buchhandlung von Friedr. Luyken in Gummersbach.

Todes-Anzeige.

Samstag nachmittag 1½ Uhr entschlief nach längeren schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Wilhelm Rusch

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Obergelpe und **Essen,** den 12. Juli 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Heute Nacht verschied nach kurzem Krankenlager unser allverehrter Kamerad und Hauptmann

Gottlieb Ochel jr.

und werden wir demselben stets ein treues Andenken bewahren.

Kleinwiedenest, den 14. Juli 1902.

Die freiwillige Feuerwehr Kleinwiedenest.

Wegebauvergantung.

Am

Dienstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft **Heckmann** in **Harscheid** die Einplanierung und Entwässerung des Weges Harscheid—Oberelben taxiert zu rund 1250 M., öffentlich vergeben, wozu hiermit eingeladen wird. Plan und Kostenanschlag liegen auf meinem Bureau zur Einsicht aus.

Marienberghausen, den 5. Juli 1902.

Der Bürgermeister:
Radermacher.

Wilh. Reininghaus,

Gummersbach,

Kaiserstr. 49, Kaiserstr. 49,

empfiehlt sein großes Lager in

Herren- und Knaben-Hüten, Mützen, Schirmen, Wäsche, Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger ꝛc.

Ferner:

Strohhüte

für Herren und Knaben.

Sommer-Sportmützen,

für Herren.

Schuhwaren,

bedeutend unter Preis.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Anfertigung von Dienst-, Vereins- und Schüler-Mützen.

Anfertigung von Dienst-, Vereins- und Schüler-Mützen.

Schützen- und Volksfest

in

Gummersbach

am

Sonntag, Montag u. Dienstag den 20., 21. u. 22. Juli

mit

Vorfeier

am

Samstag abend, den 19. Juli.

Der **Gummersbacher Schützenverein** feiert sein diesjähriges Schützenfest in alter Weise im Schützenhause. Die Mitglieder des Vereins, sowie die verehrlichen benachbarten Schützenvereine und alle Freunde des Frohsinns und der Geselligkeit werden hierzu ergebenst eingeladen.

Gummersbach, den 12. Juli 1902.

Der Vorstand des Gummersbacher Schützenvereins.

Riesenzelt-

Zirkus

Otto Mark

kommt zum Schützenfest.

Ich bin zur **Rechtsanwaltschaft** bei dem **Königl. Amtsgericht** und **Landgericht Elberfeld,** sowie bei der **Kammer für Handelssachen** in **Barmen** zugelassen.

Mein Bureau befindet sich

Elberfeld, Hofauerstraße Nr. 891.

Dr. Bernstein, Rechtsanwalt.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Genußbranche, offerirt:

COGNAC

Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat

* zu M. 2 — pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des verstorbenen Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten franz. Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten. *

Verkaufsstellen: in Gummersbach **W. Hoerdor** vorm. **Herm. Nörrenberg,** in Eckenhagen **D. Fischer,** in Rönsahl in der **Apotheke,** in Lieberhausen **R. Dissmann.**

Direkt aus Holland!

JAVA-KAFFEE.

Mk. 1.08 per Pfund.
10 Pfd. ächten garantiert feinsten, frisch gerösteten
Holländ. Java-Kaffee
versendet geg. Nachnahme von **M. 10.80** per Post franko verzollt durch ganz Deutschl.

Holländ. Compagnie
für Java-Kaffee-Export
Maastricht A Battorijstr.
(Holland) Nr. 108.

Rechnungs-Formulare

zu haben bei

Friedr. Luyken.

Bin **Freitag morgen,** den 18. Juli, mit einem Transport

Oldenburger Schweine

beim Wirt Franz Lichtinghagen in Marienheide zum Verkauf anwesend. Käufer ladet freundlichst ein

Otto Eichholz,
Halver.

Die **Kleinkinderschule** fällt aus bis **Dienstag, den 22. Juli.**

Der **Turnverein** zu **Baldenberg** beabsichtigt Ende August sein **diesjähriges Stiftungsfest** zu feiern und soll die **Wirtschaft** für diesen Tag **vergeben** werden.

Interessenten wollen sich bis zum 20. d. M. beim Vorstand melden.

Verkaufs-Anzeige.

Beabsichtige von meinen 2 Wohnhäusern **eins zu verkaufen.**

Heinr. Hausmann,
Dümmlinghausen.

Günstige Gelegenheit.

2 gebrauchte, sehr gut erhaltene **Fahrräder,** 50 und 75 Mk., hat noch abzugeben

C. Antweiler,
Gummersbach.

Ein schwarzseidener **Sonnenschirm** mit Volant verloren. Wiederbringer erhält Belohnung in der Exp. d. Z.

Meine **Wohnung** befindet sich von heute ab im Hause des Herrn Schreinermeisters **Wilhelm Heuser,** gegenüber der Apotheke.

Bergneustadt, den 12. Juli 1902.

Frau Kemper,
Bezirkshebamme.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, zu vermieten.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. Z. 616 an die Exped. d. Ztg. erb.

15 Steinschläger auf sofort gesucht.
Aug. Oeser, Alperbrück.

30 tüchtige **Erdarbeiter** gesucht von **Benj. Alberts, Unternehmer,** Gummersbach.

Suche zum 15. Sept. oder 1. Okt. in meinen kleinen Haushalt stilles, fleißiges evang. **Mädchen** für alle Hausarbeit, außer Wäsche. Hoher Lohn.

Frau Willy Seel,
Leichlingen bei Cöln

Fürsten-Kaffee,

beim Kaiserlichen Patentamt geschützt, anerkannt **beste Marke**,

Kaffee-Gross-Rösterei Ed. Schlingschröder & Co., Bonn,

überall käuflich, à 60, 65, 70, 75 Pfg. bis Mk. 1.— per ½ Pfd.-Paket, **nur echt** in Paketen mit **voller Firma**.

2. Ziehung der 1. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 10. Juli 1902.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

9. Juli 1902, vormittags.

36 303 9 22 [100] 549 717 51 65 858 929 **1**080 [100] 132 340 70 97 504 667 715 **2**343 67 73 417 48 550 85 668 701 48 867 954 62 **3**021 28 137 94 279 354 500 63 65 633 44 938 75 **4**079 112 201 24 656 57 758 842 63 **5**043 65 465 681 848 971 73 **6**011 81 135 [100] 247 418 25 504 666 701 96 849 969 81 90 **7**056 160 549 671 726 28 64 75 **8**015 95 247 53 330 41 407 545 80 651 799 842 968 **9**032 137 60 250 340 77 598 728 841 61 904 **10**003 116 321 63 77 451 548 735 843 [100] 902 40 **11**072 304 42 570 84 673 74 98 716 91 820 31 **12**969 84 140 83 [100] 98 203 6 353 481 532 699 [150] 722 49 83 **13**125 340 53 407 49 769 75 **14**040 49 208 302 40 543 83 89 856 71 951 **15**140 76 97 265 376 411 42 [100] 634 37 71 723 64 824 961 71 **16**011 37 98 141 48 424 48 538 59 69 699 702 809 985 **17**084 195 443 774 910 95 **18**026 [100] 242 97 484 662 [150] 816 83 960 **19**152 506 742 903 18

20107 [150] 23 33 363 646 754 [100] 62 87 98 806 46 75 85 **21**029 39 55 74 417 30 700 3 828 **22**066 107 200 353 418 541 606 40 993 **23**135 242 356 94 710 829 63 **24**343 54 [150] 478 666 **25**097 193 293 827 915 **26**187 75 256 352 473 669 716 51 977 **27**110 307 611 747 857 99 **28**273 328 94 862 966 **29**042 232 99 320 [150] 32 499 669 700 55 93 94

30025 177 [100] 402 21 516 19 667 **31**090 104 264 335 47 586 701 928 [150] 49 **32**170 [100] 74 429 599 703 812 993 **33**400 590 76 610 19 912 75 **34**166 70 361 550 623 28 52 886 939 97 **35**067 272 314 84 89 442 84 95 525 78 658 790 969 **36**208 28 649 735 [100] 818 957 **37**001 30 96 163 75 660 787 **38**132 [150] 401 93 620 700 881 904 **39**164 511 47 685 96 871

40016 135 [100] 60 247 350 442 **41**010 82 122 53 97 225 407 71 80 776 890 **42**156 359 [100] 548 815 932 83 **43**283 330 56 63 427 29 517 **44**108 505 600 772 871 903 25 44 **45**249 [150] 53 362 65 88 693 798 814 62 **46**151 59 216 26 502 69 88 **47**143 65 263 349 99 524 986 88 **48**238 851 467 533 621 91 859 **49**218 36 40 69 638 769 831 933 98

50053 126 32 358 402 702 58 895 **51**022 96 150 86 87 [100] 304 41 67 414 23 724 74 936 **52**051 56 132 63 294 442 553 646 846 98 927 33 66 **53**121 257 58 330 54 878 **54**152 67 247 66 399 415 663 **55**018 74 203 [100] 812 82 [150] **56**078 142 71 230 45 93 374 664 925 41 93 **57**136 293 382 90 408 86 520 [100] 714 26 38 896 **58**007 16 81 82 161 93 317 535 [300] 782 821 938 **59**021 25 28 53 260 394 540 643 58 720 99

60038 96 159 269 10 83 345 85 478 570 625 92 **61**777 [150] 801 59 72 **61**027 71 431 536 85 667 731 836 87 **62**177 225 57 404 519 49 867 997 **63**098 61 94 404 48 833 905 8 **64**067 73 83 85 128 56 241 410 78 516 814 **65**079 214 18 420 92 675 714 815 56 904 54 **66**080 83 314 464 612 67 904 77 **67**167 298 555 80 685 **68**033 [150] 60 [200] 221 97 393 454 504 602 713 864 964 69 **69**100 [100] 24 343 436 41 53 840 [100] 68 98 935 47

70003 25 46 117 339 476 79 501 35 811 996 **71**045 253 339 82 447 60 93 783 994 **72**145 590 772 901 22 32 64 **73**031 119 206 329 433 46 59 [150] 78 99 718 80 879 908 31 60 **74**066 65 198 79 367 510 749 79 90 819 65 **75**037 71 275 [100] 392 492 739 59 834 902 **76**036 101 201 4 30 70 462 549 [150] 88 [100] 882 **77**092 65 95 169 279 428 [100] 520 28 610 989 **78**096 161 206 74 389 481 510 83 90 701 63 **79**043 339 71 75 732 36 [100] 832

80042 72 89 [100] **81**119 24 247 64 432 576 776 80 845 81 967 **82**227 55 330 96 503 94 633 71 702 60 75 76 858 87 976 **83**030 311 98 401 91 517 63 86 89 624 707 8 844 953 89 **84**046 85 102 70 620 891 938 **85**010 24 128 218 320 606 988 **86**221 89 3 2 7 483 556 65 **87**069 76 121 44 243 79 432 868 **88**007 336 418 19 510 649 53 820 68 70 933 36 **89**013 166 [150] 319 443 71 659 719 819 916 [100] 72 [150]

90084 104 44 48 86 359 429 793 924 **91**115 22 235 300 412 40 [100] 633 740 57 79 803 922 32 **92**107 277 314 65 999 **93**158 215 448 62 63 638 712 31 33 812 979 **94**014 18 65 237 70 334 77 78 413 535 45 59 641 831 **95**106 90 482 92 525 81 637 93 747 968 **96**026 [150] 71 144 82 262 314 420 47 606 76 **97**281 86 399 645 [100] 741 873 86 **98**352 77 479 527 35 678 713 58 64 70 916 **99**100 13 71 298 316 35 92 433

100023 62 272 374 661 738 **101**010 30 168 408 579 **102**007 87 253 544 [1000] 743 69 866 **103**003 267 92 575 602 737 872 964 87 88 **104**206 29 93 384 423 44 506 609 841 964 69 **105**062 128 465 615 18 51 64 701 45 86 891 900 **106**237 64 527 602 37 717 94 844 59 88 **107**246 356 568 **108**058 85 191 597 685 797 941 [100] **109**034 50 83 249 74 885 497 635 78 746 865

2. Ziehung der 1. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 10. Juli 1902.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

9. Juli 1902, nachmittags.

188 301 15 40 415 509 76 622 92 986 **1**222 800 12 22 59 94 520 627 **2**099 108 319 413 14 38 697 **3**307 [100] 578 816 **4**445 60 603 716 38 828 **5**112 63 493 660 853 918 54 **6**105 62 287 810 13 96 442 544 70 844 78 959 **7**017 200 19 610 803 932 8075 144 79 452 63 95 508 10 99 821 92 919 **9**090 193 378 95 477 660 813 933 71

10060 97 119 50 276 301 19 431 554 86 797 **11**008 56 268 894 421 83 **12**088 261 351 431 734 801 55 [900] 71 **13**099 138 297 399 476 515 [200] 703 **14**405 502 626 824 **15**011 119 261 546 729 **16**044 156 62 306 64 70 531 47 719 [150] 810 **17**005 164 474 603 850 85 [150] 939 **18**120 49 201 24 [500] 316 46 70 92 445 610 19 23 61 71 722 39 847 87 980 **19**051 362 426 [150] 75 529 724 857 949

20202 20 445 975 **21**061 89 284 492 96 886 **22**221 866 563 88 646 714 834 72 955 70 **23**154 84 272 345 89 624 66 965 **24**158 70 88 215 [100] 312 17 477 652 56 932 44 77 **25**079 141 218 30 41 432 520 90 671 **26**058 79 166 210 50 592 94 776 [150] 87 893 70 83 **27**014 45 304 35 411 735 50 80 **28**107 81 237 58 405 77 84 508 69 604 [100] 713 66 976 [150] **29**152 353 584 613 [200]

30036 431 71 592 89 765 981 **31**065 192 285 407 99 523 74 616 702 51 825 46 **32**105 207 333 405 26 37 54 623 73 710 [100] 943 **33**153 225 55 452 856 **34**149 82 220 44 61 343 71 446 531 662 728 833 916 **35**002 113 394 540 84 771 [100] **36**177 90 259 [200] 301 10 432 688 766 910 73 **37**034 47 60 496 54 608 21 74 753 850 97 959 **38**175 281 377 463 88 562 [100] 643 941 50 **39**002 69 [100] 125 462 44 79 785 94 818

40184 89 207 361 461 641 938 [150] **41**049 75 714 801 **42**125 257 424 35 36 76 692 [100] 727 58 **43**300 549 664 750 76 938 **44**005 74 256 [100] 814 402 26 526 34 47 655 89 758 819 **45**052 82 209 527 747 [100] 819 **46**079 386 607 25 808 97 962 46 73 **47**029 [200] 109 292 30 386 685 782 **48**058 191 358 420 61 69 798 951 66 **49**071 168 201 319 449 587

50741 [150] 810 13 949 [100] 74 **51**512 14 53 820 98 **52**079 82 134 39 464 96 587 650 [100] 789 842 937 **53**069 81 583 628 51 871 954 94 **54**043 61 104 232 508 78 769 983 90 **55**227 366 445 545 816 59 80 **56**082 169 86 220 365 426 82 39 57 60 846 932 **57**094 213 314 891 992 **58**114 251 358 467 73 78 87 507 18 24 768 83 901 61 **59**015 49 111 59 [200] 226 47 701 98 887 [100] 928 74 [150]

60165 550 940 [100] 49 **61**263 334 490 567 625 797 828 81 **62**027 142 72 306 41 412 612 60 790 828 83 936 38 **63**132 313 45 561 **64**018 43 59 249 376 88 402 559 668 779 **65**033 164 249 60 88 392 598 693 849 **66**008 54 100 43 240 307 484 929 93 96 642 799 900 [100] 6 89 **67**068 113 14 261 362 73 574 716 81 [100] 850 **68**098 135 38 289 443 826 922 [100] **69**081 233 85 94 306 30 73 501 22 672 834 82 992

70212 346 429 92 623 77 78 770 84 **71**041 220 325 61 75 422 95 593 627 38 726 930 63 **72**115 81 273 312 552 963 82 **73**050 84 477 679 784 **74**141 61 253 326 406 506 606 783 94 **75**044 122 77 353 652 81 725 835 48 946 **76**144 338 427 99 701 59 850 **77**144 258 346 581 99 620 64 **78**139 [200] 330 97 667 746 855 **79**168 78 231 87 436 846 956

80014 122 87 408 28 517 28 608 35 88 918 **81**011 217 78 87 784 906 **82**048 133 53 372 587 615 708 34 **83**062 148 [200] 298 384 608 36 710 **84**023 49 319 69 474 [150] 814 57 **85**100 56 225 30 389 400 95 95 539 769 888 **86**108 [100] 237 310 426 631 85 812 [150] 85 **87**001 211 21 39 75 392 453 600 883 88 945 **88**106 59 358 568 652 875 **89**264 359 484 590 723 [100] 76 88 [100] 989

90037 108 15 492 610 31 49 85 87 943 **91**038 132 47 354 80 94 95 445 64 72 78 83 913 776 **92**090 173 [100] 80 227 51 54 906 91 39 599 624 72 **93**035 131 67 [100] 83 96 269 79 339 443 56 [100] 561 98 647 55 825 936 96 **94**120 89 345 886 [100] 995 **95**119 230 330 484 568 693 713 54 79 880 95 **96**376 489 609 29 69 99 754 56 816 910 29 42 **97**006 30 35 140 64 [150] 359 [150] 861 951 55 76 **98**142 254 423 37 63 98 635 793 831 50 85 94 **99**034 136 56 [100] 368 83 96 421 83 514 668 75 787 847 54 70 77 920 65 94

100061 333 481 707 87 **101**124 532 90 693 809 94 906 18 64 73 **102**115 71 246 846 63 551 88 607 877 937 [100] 75 **103**021 241 442 672 **104**051 114 96 437 532 34 56 737 **105**013 208 61 375 506 633 707 44 981 **106**039 51 219 29 99 [500] 366 414 50 95 541 903 81 **107**033 71 126 61 243 75 308 24 493 665 67 740 853 77 [100] 920 **108**017 57 84 309 509 28 702 33 861 66 934 **109**195 242 594 628 44 766 842 48

110013 195 213 **111**039 86 164 [100] 289 332 80 436 65 524 667 943 **112**032 52 149 211 82 827 89 [100] 760 69 821 85 945 **113**185 [150] 233 360 787 830 81 914 **114**280 589 692 959 **115**199 415 40 718 868 69 **116**138 217 [150] 414 679 [200] 726 845 [100] 93 932 92 **117**055 447 726 70 99 902 **118**008 51 250 99 832 52 799 **119**010 73 116 [150] 99 205 304 845 903

120035 13 482 589 809 **121**003 257 60 318 81 427 670 920 22 [100] 51 [100] **122**000 14 27 100 29 293 328 54 557 66 634 712 **123**311 515 [100] 30 787 898 **124**309 435 591 605 819 **125**198 253 406 15 76 80 522 859 71 77 93 900 **126**048 228 [500] 47 398 510 30 67 715 59 821 989 96 **127**047 213 332 62 480 513 716 50 915 90 91 **128**176 316 421 27 79 515 83 625 67 871 **129**093 132 268 665 709 874 954

130033 83 299 390 417 66 559 75 685 96 710 994 **131**159 722 32 60 70 76 846 67 85 989 **132**071 82 117 71 448 60 524 81 59 66 656 749 867 950 **133**029 161 [100] 383 487 792 813 72 **134**069 125 234 50 376 418 532 602 733 47 808 20 **135**185 316 500 49 712 934 **136**052 72 141 220 341 75 529 604 739 88 820 955 70 **137**093 234 76 325 449 683 [100] 749 83 854 908 18 **138**001 66 450 720 63 961 **139**092 55 190 245 84 449 526 81 700 8

140048 79 210 81 86 90 876 669 752 996 **141**096 243 [100] 862 402 545 657 **142**218 58 407 692 74 719 58 60 812 **143**044 113 [100] 47 418 542 633 **144**000 107 16 36 69 445 572 731 837 50 923 **145**010 308 466 88 535 600 38 71 893 23 961 **146**037 280 93 344 81 426 63 508 52 806 988 **147**118 283 925 526 [3000] 745 816 29 59 92 952 **148**135 90 276 327 36 435 545 605 756 88 844 911 **149**058 143 216 351 482 755 971

150158 232 892 901 47 **151**084 480 509 617 701 **152**039 542 77 627 91 833 65 99 **153**162 73 [100] 99 380 415 71 584 671 83 909 **154**033 117 264 87 [200] 387 697 777 838 58 960 **155**018 49 117 32 212 319 76 540 41 93 616 38 843 75 **156**363 403 14 [200] 668 95 795 826 55 919 **157**197 213 23 74 381 409 606 744 846 914 **158**157 213 21 25 87 373 585 754 85 988 **159**251 [150] 58 337 412 508 40 69 78 634 80 705 984

160495 526 42 629 80 739 90 **161**236 53 91 399 435 759 99 [162]101 233 440 53 85 639 766 **163**054 170 315 56 487 649 743 [100] 826 **164**029 72 401 81 556 655 **165**111 227 66 417 82 505 13 29 679 934 **166**088 95 219 46 542 64 74 712 [500] 98 819 60 **167**084 208 42 86 347 674 728 67 905 90 **168**124 58 [100] 90 91 299 636 886 **169**080 [150] 267 412 500 606 18 34 755 72 850 936 87

170092 184 636 785 [100] 814 938 66 **171**029 186 295 348 636 77 971 **172**149 877 [100] 987 **173**219 56 318 82 451 694 792 885 98 **174**064 219 81 39 79 83 455 696 818 961 74 **175**143 75 364 499 [100] 722 809 972 [150] 88 [100] **176**161 232 49 316 59 439 61 515 41 660 782 850 98 939 54 **177**379 480 522 642 **178**046 130 51 203 321 28 35 403 43 890 962 74 **179**022 93 146 282 325 523 97 702

180091 171 376 431 614 724 25 29 881 **181**008 [300] 228 64 302 26 [200] 94 636 705 800 61 908 71 **182**095 183 278 343 47 72 643 728 823 41 911 14 **183**070 92 270 306 [100] 849 957 **184**030 257 327 440 777 943 **185**150 77 407 [100] 16 607 **186**066 127 238 39 [150] 82 438 42 502 96 679 764 **187**100 25 46 95 237 331 24 45 563 **188**078 157 221 344 [200] 487 500 70 708 16 810 18 33 997 **189**030 238 97 464 78 570 666 726 33 939 **190**038 366 567 926 38 **191**062 200 40 343 633 860 962 **192**112 [100] 48 80 225 30 92 475 823 **193**076 122 84 226 52 68 378 96 474 87 96 587 816 921 **194**177 943 80 **195**019 28 280 [100] **484** 580 731 **196**005 54 192 373 488 719 **197**071 151 241 [150] 49 822 427 58 609 710 30 898 **198**135 246 52 593 676 885 921 42 **199**238 43 687 938 80

200070 202 505 53 74 685 828 29 901 **201**006 196 344 54 [100] 529 78 773 [100] 841 42 75 985 [150] **202**220 25 823 **484** 575 694 733 78 89 857 972 81 99 **203**060 170 453 518 84 722 87 812 922 **204**791 826 74 [100] **205**016 27 64 467 73 656 709 27 56 93 820 947 **206**060 113 264 711 65 88 871 **207**021 182 [100] 263 [100] 408 79 521 641 48 [100] 90 730 65 885 **208**139 69 847 549 720 807 **209**067 143 81 260 76 382 500 905 43

210011 88 147 61 209 45 399 493 557 60 74 601 792 811 998 **211**087 489 97 544 710 87 876 89 936 **212**130 74 262 92 429 99 504 667 87 **213**202 89 453 595 605 65 88 **214**234 77 384 595 **215**006 [150] 210 44 308 88 458 61 550 [1000] 906 42 **216**054 177 98 238 444 511 38 717 76 892 29 **217**239 75 97 356 64 416 740 88 94 827 **218**354 92 468 87 660 748 61 94 **219**010 11 193 262 468 [150] 505 69 600 83 814

220033 58 159 263 313 459 73 809 906 48 **221**147 49 95 325 69 84 523 661 62 702 879 **222**045 55 159 326 639 757 882 931 82 **223**120 78 89 221 331 44 400 595 672 74 793 905 81 **224**092 179 80 206 33 444 616 53 768 962 93

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 1000, 2 zu 500 Mk.

3. Ziehung der 1. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 10. Juli 1902.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

10. Juli 1902, vormittags.

75 260 477 511 60 667 75 761 89 **1**215 407 17 977 [200] **2**208 [100] 502 64 792 846 88 **3**098 108 20 62 304 98 405 591 752 865 71 **4**228 55 79 324 43 508 609 12 921 **5**005 158 212 815 475 588 612 39 857 69 996 **6**061 84 128 31 359 574 613 787 938 81 **7**101 937 **8**281 417 554 653 716 931 66 **9**051 84 109 249 441 60 597 757 962 96

10062 479 623 840 **11**023 37 52 58 97 880 **12**036 473 574 632 723 808 30 **13**191 935 9 43 569 90 641 722 869 [100] 99 **14**022 30 276 348 868 **15**041 145 639 [150] 707 37 915 52 **16**227 62 324 438 596 686 768 **17**218 50 799 **18**015 57 330 669 747 905 20 **19**140 93 483 759 848 938 47 98

20026 102 255 **21**090 99 139 377 475 537 616 744 852 60 81 **22**122 225 78 358 536 619 813 **23**165 400 1 23 553 **24**268 338 415 80 557 866 935 82 **25**076 [100] 222 48 472 86 573 927 29 99 **26**038 215 402 [100] 68 86 663 64 706 976 **27**039 72 148 77 867 817 71 **28**460 69 559 738 **29**129 240 337 43 430 52 71 544 50 53 642 98 869 78

30160 467 [100] 694 [100] 742 **31**117 294 [150] 371 484 644 762 871 **32**120 40 222 541 603 55 **33**111 536 [100] 684 **34**059 **35**669 752 **36**100 203 458 [100] 502 52 98 668 **37**056 75 234 614 751 82 **38**304 13 718 30 896 905 **39**046 132 49 274 433 731 854 985

40223 418 590 829 87 **41**001 543 **42**036 169 240 73 545 56 691 704 39 **43**182 340 85 707 63 843 [100] 942 **44**096 142 294 323 417 644 833 **45**062 79 [150] 182 367 837 **46**037 156 256 [150] 304 85 592 673 710 86 **47**177 383 92 441 831 41 949 **48**153 700 94 **49**065 677 830

50298 563 612 53 712 858 **51**515 917 **52**027 [100] 48 85 170 777 924 **53**008 193 392 93 97 462 527 866 974 **54**074 140 650 899 [100] 92 914 46 **55**055 194 301 17 585 733 **56**138 701 85 **57**169 93 229 40 340 51 [100] 73 513 902 95 **58**381 409 91 98 613 49 743 **59**098 375 484 510 65 93 97 969

60027 116 251 612 54 779 836 86 **61**058 95 [100] 601 32 870 935 [100] 51 [100] **62**097 112 680 818 951 [100] **63**302 563 68 698 **64**003 101 9 231 87 505 [100] 615 738 80 [100] 82 95 **65**017 45 246 [100] 67 70 92 465 553 611 724 914 64 80 **66**279 405 629 846 **67**180 382 564 607 **68**077 186 205 90 **69**060 82 352 576 92 [100] 626

70113 93 396 505 692 868 919 [100] **71**016 535 648 **72**157 58 227 436 800 62 87 941 **73**412 18 768 821 **74**190 245 373 543 679 946 70 **75**016 61 195 373 432 85 842 83 **76**217 38 334 47 409 516 54 60 625 884 917 **77**005 25 708 [150] 29 880 946 **78**222 169 404 548 94 646 709 40 873 906 87 **79**272 359 448 795 941 67

80010 154 71 555 628 80 783 809 82 941 81 **81**352 462 729 806 **82**249 353 67 518 46 755 877 **83**028 82 136 447 518 609 30 890 **84**277 521 798 836 84 **85**015 103 266 385 410 552 668 811 86 **86**168 79 243 326 408 589 720 **87**386 409 705 71 822 **88**201 812 624 845 **89**821 60

90015 293 358 493 500 625 [150] 717 887 **91**037 91 94 801 74 411 31 579 718 910 38 [200] **92**060 148 230 347 467 525 79 784 967 **93**000 [100] **94**025 77 460 522 882 987 **95**031 298 812 430 540 97 765 [100] 892 906 **96**299 652 718 831 55 [150] 921 **97**115 89 679 704 822 939 83 **98**077 120 83 236 429 827 51 909 34 **99**354 509 62 774 92 [1000] 810 **99**016 510 632 72 66 995

100043 130 200 411 641 79 710 815 [500] **101**009 120 578 837 59 944 **102**208 77 359 410 **103**031 326 58 511 645 787 895 49 933 56 **104**173 831 628 31 82 92 901 5 **105**126 288 548 413 782 863 81 **106**025 77 460 622 902 **107**527 50 85 854 **108**061 190 212 405 521 632 758 842 939 **109**064 154 259 316 549 718 809 16 929

110171 93 495 687 715 96 927 64 **111**242 362 585 778 848 **112**020 258 65 317 584 95 716 **113**007 149 68 82 322 860 958 **114**250 353 471 84 519 74 902 42 **115**012 56 249 313 461 504 52 76 648 **116**281 92 556 749 62 827 92 **117**177 243 472 872 908 78 **118**103 81 98 669 811 **119**083 102 320 641 69 887

120174 75 [200] 332 423 [100] 501 7 25 742 858 **121**429 512 648 707 833 [100] **122**148 987 **123**006 203 7 50 427 743 **124**039 191 293 350 78 81 421 95 590 921 **125**266 388 [100] 832 83 [300] **126**146 61 74 200 511 690 739 866 **127**025 96 296 367 84 627 71 87 **128**088 165 286 571 639 [150] **129**030 80 222 367 638 759 859

130062 201 4 20 79 441 715 50 71 841 905 **131**248 458 509 54 649 708 924 **132**357 610 24 999 **133**167 205 45 667 878 930 **134**000 6 103 96 304 568 678 837 953 **135**126 378 411 573 660 **136**159 257 570 784 867 977 **137**036 72 130 204 537 [100] 596 767 894 **138**056 259 447 86 792 945 72 **139**094 131 644 852

140185 323 761 849 **141**056 69 99 308 629 736 983 **142**143 286 331 687 771 86 966 **143**056 136 256 [100] 62 451 526 821 951 **144**018 167 426 47 72 816 73 [150] 975 **145**036 176 216 318 443 511 659 730 909 [100] **146**223 28 387 680 705 97 862 93 **147**363 456 527 38 [200] 773 **148**283 373 463 556 864 951 63 **149**099 356 60 476 647 783 883

150160 256 490 777 810 **151**152 252 [200] 98 849 471 **152**232 455 545 960 **153**030 [100] 95 117 78 276 341 63 73 [100] 97 886 925 **154**001 137 470 548 754 71 889 935 36 **155**372 87 784 **156**031 152 708 873 943 79 **157**009 362 512 42 54 691 832 54 **158**172 85 261 632 876 910 **159**033 133 314 43 580 689 940 78

160044 275 433 35 625 850 86 933 85 **161**085 588 833 908 28 **162**025 115 25 [100] 331 407 662 96 949 **163**120 [100] 405 17 829 **164**016 509 19 32 662 916 **165**125 347 431 651 921 **166**144 317 70 97 435 [100] 526 935 **167**437 512 26 815 949 **168**140 53 259 90 415 894 **169**173 364 547 688 897 992

170071 144 91 353 75 485 **171**031 [100] 197 321 790 **172**029 79 830 54 615 737 **173**068 165 399 [100] 440 513 42 781 **174**053 74 831 42 411 40 568 623 875 [100] 903 14 **175**034 46 [100] 151 229 334 79 711 979 **176**023 198 213 357 80 654 72 836 **177**472 [100] 83 872 966 75 **178**254 95 398 636 878 978 **179**372 519 78 862 968

180069 644 757 949 **181**039 281 432 52 56 886 **182**061 109 243 339 48 435 49 525 41 622 776 [100] 865 **183**504 89 830 48 954 **184**011 206 80 398 406 22 626 **185**423 78 619 41 783 **186**076 153 256 319 604 5 712 35 955 **187**222 483 872 982 **188**030 139 91 [100] 237 81 324 702 903 84 **189**354 56 62 633 743 67 967 [1000] 77

190003 51 295 [100] 375 452 913 61 [150] 99 **191**152 435 544 31 662 868 959 [100] 81 84 **192**140 434 58 532 97 842 988 **193**004 129 229 39 89 568 [100] 622 77 **194**037 55 93 285 492 576 679 814 **195**172 458 80 550 997 **196**149 62 281 497 571 607 758 **197**006 43 126 365 630 54 758 822 [150] 900 80 **198**021 206 323 459 73 87 **199**087 222 321 457 75 707 42 964 [500]

200017 102 250 305 18 70 848 [100] 964 **201**159 287 534 692 **202**656 935 68 **203**026 87 287 417 560 639 [100] 860 **204**281 84 142 466 608 [150] 83 [200] 253 283 321 459 512 647 85 86 743 81 **206**338 444 89 763 **207**252 62 87 327 **208**193 [100] 243 87 310 33 474 673 765 **209**021 50 249 58 311 45 695 914

210390 **211**351 61 86 [100] 436 47 92 **212**100 448 593 631 743 947 **213**119 57 691 718 [150] 41 [200] 24 182 362 **215**072 229 489 634 **216**117 19 239 97 367 467 795 856 87 935 44 **217**068 104 200 361 562 722 872 **218**203 556 820 912 **219**039 139 29 [150] 516 656 71 796

220063 317 572 85 814 45 972 **221**364 595 607 12 43 707 41 848 **222**120 208 76 492 45 46 879 **223**172 538 831 68 945 **224**182 278 [300] 95 319 629 71 724 97 890

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 8. Juli lies 131111 statt 137111 und in der Nachmittagsliste vom 9. 99679 statt 99675.

Die Ziehung der 2. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 9. August cr.

Bazar. Bazar.

Schließkörbe,
Waschkörbe,
Bäckerkörbe,
Marktkörbe,
Kinderkörbchen,
Sessel.

Peter Schramm,
Gummersbach.

Bazar. Bazar.

Restaurant
Adler-Brauerei.

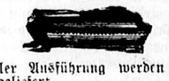
Vollständig renoviert und vergrößert, sowie der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit anschließendem **geschützten Garten**, hält sich den geehrten Gästen bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Hochachtend
Gummersbach. **Heinr. Hasse.**

Wechsel-Formulare
in saubersten Ausführung
liefert schnell und billigst
Friedr. Luyken,
Buch- und Steindruckerei.

10 Millionen Mark bar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweites Los gewinnt.
Erste Ziehung am 21., 22. u. 23. Juli 1902.
Originallose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer für Mark 3.00, 6.00, 12.00 und 24.00.
Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Fernspr. Nr. 64. **Hotel-Restaurant** Central-Heizung
„Zum Kronprinzen"
Troisdorf, gegenüber dem Bahnhof.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fremdenzimmer u. Salons. Schöne Restaurationsräume, Billard- und Gesellschaftszimmer sowie Veranda. — Bäder im Hause.
ff. Dortmunder und Münchener Bier.
Reine Weine. Vorzügliche Küche.
Aufmerksame Bedienung.
Emil Kirstein.

Unterhalte stets
Sarglager
von den einfachsten bis zu den feinsten in solider Herstellung. Tannensärge in jeder Preislage, schwere Eichensärge in verschiedenen Größen.
Metall-  **Särge**
in prachtvoller Ausführung werden innerhalb 24 Stunden geliefert.
Gummersbach. **Wwe. Wilh. Körfer.**

Bazar. Bazar.

Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen,
bis 600 Pfd. Tragkraft.
Fortwährend Neuheiten.
Peter Schramm,
Gummersbach.
Bazar. Bazar.

Mein Arzt
verordnete mir zur **jetzigen** Jahreszeit 1—2
L'estomac
vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen.
Haupt-Niederlage bei der
Rheinischen Likör-Fabrik
Weberling & Co.,
Gummersbach.

Für Wirte.

Von den **Markmanns** patentierten
Viktoria-Schlangen-Bier-Untersätzen,
das Neueste und Idealste für Hotels, Restaurants, habe ich den **Alleinverkauf** für den Kreis Gummersbach und Umgebung übernommen.
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.